



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 7 (1937)**

108 (5.3.1937) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-279395](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-279395)



den Tag  
iger  
Filmwech:  
rzt

el

ent  
gal  
N  
!"  
el,  
erl  
ines  
sche  
g  
ent

UM

atobahn"  
htfest

Anfang jeweils  
abends 8 Uhr

mann.

Chief vom Dienst:  
für Innenpolitik:  
Wilhelm Ribbert;  
Rheinland (ber-  
für Bewegung:  
für den Heimatsitz:  
Heiner; für Sport:  
Wilhelm Kugel  
Hilber; die Refort-  
Hilber.

Johann v. Leers,  
Reichshaus, Berlin  
ämlicher Original-

am 16 bis 17 Uhr  
Sonntag

W. Mannheim  
Verlag u. Druckerei  
Reichshaus, 10, 30 bis  
10, 30; Fernsprech-  
nummer: Nr. 354 21.  
Scherling, Wdm.  
Kaufhaus (einzel-  
Kaufhaus) 49 458

# Falken-Freizeitbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS



Verlag u. Schriftleitung: Mannheim, P. 3, 14/15. Fernspr.-Samml.-Nr. 354 21. Das Falken-Freizeitbanner" Ausgabe A erscheint wöchentlich 12mal. Bezugspreise: Drei Monate monatl. 2,20 RM, u. 50 Pf. Einzelheft: durch die Post 2,30 RM, (einschl. 67,2 Pf. Vertriebszuschlag) zuzügl. 72 Pf. Beleggeld. Ausgabe B (einmal wöchentlich) monatl. 1,70 RM, u. 40 Pf. Einzelheft: durch die Post 1,70 RM, (einschl. 50,96 Pf. Vertriebszuschlag) zuzügl. 42 Pf. Beleggeld. In die Zeitung am Erscheinungsort (auch d. bbb. Gewalt) verbindl. besteht kein Anspruch auf Entschädigung.

Anzeigen: Gesamtauflage: Die 12erheft, Millimeterzeile 10 Pf. Die 4erheft, Millimeterzeile im Zeitteil 45 Pf. Schwerdrucker und Weinheimer Ausgabe: Die 12erheft, Millimeterzeile 4 Pf. Die 4erheft, Millimeterzeile im Zeitteil 18 Pf. Bei Wiederholung nachfolgend gemäß Preisliste. Schluss der Anzeigen-Aufnahme: Frühauflage 18 Uhr, Abendauflage 12:30 Uhr. Anzeigen-Mannheim: Mannheim, P. 3, 14/15. Fernsprech.-Samml.-Nr. 354 21. Zahlungs- und Erfüllungsort Mannheim. Ausgabestell. Vertriebsbüro: Mannheim. Postfachnummer: Ludwigshafen 4960. Verlagssort Mannheim.

Abend-Ausgabe A 7. Jahrgang MANNHEIM Nummer 108 Freitag, 5. März 1937

## Wieder lief ein Dampfer auf spanische Minen

Das griechische Tankschiff „Lukia“ explodierte, wurde in zwei Teile gerissen und sank sofort

### 22 Mann der Besatzung tot

Paris, 5. März.  
Zum drittenmal ist jetzt ein Dampfer in den spanischen Gewässern auf eine Mine gelaufen. Diesmal ist der Unfall aber nicht so glimpflich abgelaufen, wie in den beiden ersten Fällen, wo ein englischer und ein französischer Dampfer starke Beschädigungen erlitten hatten.  
Wie aus Marseille gemeldet wird, lief der griechische Dampfer „Lukia“, der mit 3000 Tonnen Kohöl von Konstanza am Schwarzen Meer nach Barcelona unterwegs war, kurz nach dem Verlassen des Hafens Port Vendres an der französisch-katalanischen Grenzlinie auf der Höhe von Cap Creus auf eine Tiefmine, die mit furchtbarem Knall explodierte. Der Dampfer wurde durchschlägig in zwei Teile auseinandergerissen, geriet in Brand und sank sofort.

**Zwei Schiffbrüchige gerettet**  
Nach wenigen Minuten war von der „Lukia“ nichts mehr übrig, als herumtreibende Trümmer, an die sich verzweifelt einige Mitglieder der Besatzung anklammerten. Zwei Schiffbrüchigen gelang es, die Küste zu erreichen und dort von der entsetzlichen Katastrophe zu berichten. Die übrigen 22 Mann der Besatzung dürften sämtlich ums Leben gekommen sein, da die zahlreichen Küsten- und Fischerfahrzeuge, die sofort zur Unfallstelle eilten, trotz eifriger Nachforschungen keine Überlebenden mehr auffinden konnten. Zwei Leichen sind inzwischen

bereits an der Küste in der Nähe der französisch-katalanischen Grenze angeschwemmt worden.

Bemerkenswert ist, daß sich das Unglück fast genau an der gleichen Stelle ereignete, an der vor einigen Tagen der englische Personendampfer „Llandovery Castle“ durch eine Mine schwer beschädigt wurde. Die französischen Behörden haben daher die nach Algerien fahrenden Dampfer angewiesen, in Zukunft einen anderen Kurs einzuschlagen, der an den Balearen vorbeiführt.

### Riesige Ueberschwemmungsschäden in Ungarn und der Slowakei

Budapest, 5. März.  
Die infolge der ununterbrochenen Regenschfälle der letzten Zeit hervorgerufenen Ueberschwemmungen verursachen in verschiedenen Landesteilen große Verheerungen. In der Nähe der Tieflandstadt Neesztomey bilden die niedergelagerten Wasserflächen einen unübersehbaren See. In drei Tagen sind in diesem Ueberschwemmungsgebiet 34 Siedlungsdörfer eingestürzt. Mehr als 200 Personen sind obdachlos geworden.  
In Nordost-Ungarn führen sämtliche Nebenflüsse der Theis Hochwasser. Der Tajo-Fluß ist oberhalb von Miskolc bis zur slowakischen Grenze über die Ufer getreten und hat sieben Dörfer und 2000 Morgen Land unter Wasser gesetzt.  
Der slowakisch-ungarische Grenzfluß Tisza ist ebenfalls an mehreren Stellen über die Ufer getreten und hat die von Weizen bis zur slowakischen Grenze führende Bahnlinie mehrfach überflutet, so daß der Eisenbahnverkehr eingestellt werden mußte.



Sandsturm über Kansas. Die Staaten Colorado, Texas, Oklahoma und Kansas in USA wurden von einem schweren Sandsturm heimgesucht, der beträchtlichen Sachschaden anrichtete. Unser Bild zeigt die Sandsturmsee über einer kleinen Stadt von Kansas. Weibbild (M)

### Schneesturm am Schwarzen Meer gefährdet zahlreiche Schiffe

Butareh, 5. März.  
Am Schwarzen Meer wütete gestern ein furchtbare Schneesturm, der die Schifffahrt völlig lahmlegte. Zahlreiche Schiffe, die sich auf dem offenen Meer befanden, konnten nicht in die Häfen einlaufen. Selbst Schiffe, die vor Anker lagen, wurden beschädigt.



Die ersten weiblichen Polizisten in Schanghai. Die Schanghaier Polizeibehörde hat weibliche Polizisten eingestellt, denen besondere Aufgaben zufallen. Nach erfolgreicher Ausbildung in einem dreimonatigen Lehrgang treten sie ihren verantwortungsvollen Dienst an. Ein weiblicher Polizist nimmt bei einer Strafgefängnisse eine Leibesvisitation vor. Weibbild (M)

## Die Reichsfilmkammer zieht Bilanz

„Der Film ist ein Kulturgut geworden, das ein Spiegelbild des deutschen Lebens abgibt“

Berlin, 5. März.  
Im Sitzungssaal des Reichstages in der Krolloper wurde am Freitagvormittag die erste Jahrestagung der Reichsfilmkammer, der ständigen Interessentenvertretung und des organisatorischen Mittelpunktes des gesamten deutschen Filmwesens durch den Präsidenten der Reichsfilmkammer, Staatsminister a. D. Prof. Dr. Lehndorf, eröffnet.  
Auf dem Podium des mit Blumen geschmückten Saales hatten der Präsidialrat, die Abteilungsleiter und Referenten der Reichsfilmkammer und die Vorstehenden der Fachauschüsse Platz genommen, während das Parkett von den Angehörigen der Reichsfilmkammer besetzt war. Unter den Ehrengästen sah man Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden, des Diplomatischen Korps, der Gliederungen der Bewegung, fast aller Kulturbehörden, unter ihnen auch die Reichskulturminister Finkel und Schmidt-Leonhard.

**Klare Ausrichtung der Filmarbeit**  
Der Präsident der Reichsfilmkammer wies in seiner Eröffnungsansprache darauf hin, daß seit

der Begründung der Kammer im Jahre 1933 die organisatorischen Voraussetzungen geschaffen worden seien. Nunmehr sei der Anlauf gegeben, zum Ausdruck zu bringen, daß alle am deutschen Filmschaffen Beteiligten eine Einheit darstellen. Dem Film sei im Rahmen des Lebens des deutschen Volkes eine hohe kulturelle Aufgabe erwachsen. Die Mitarbeit an dieser Aufgabe dürfe sich nicht in der formalen Zugehörigkeit erschöpfen, vielmehr müsse sich jeder der Aufgaben, die ihm gestellt seien, bewußt werden und die innere Verpflichtung zur Mitarbeit empfinden. Jetzt, da das egoistische Interesse des einzelnen nicht mehr im Vordergrund stehe, es gelte, sich für seinen Berufsstand in höherem Interesse einzusetzen, zeige sich, wer den Sinn unserer Zeit erfährt habe und bereit sei, Aufbaubarbeit zu leisten.  
Prof. Dr. Lehndorf verwies dann auf den gewaltigen Wandel, der sich seit 1933 im deutschen Filmschaffen gezeigt hat. Der deutsche Film sei ein Kulturgut geworden, das heute ein Spiegelbild des deutschen Lebens abgibt. Die Jahrestagung habe nun den Zweck, Rechenschaft über den Stand des deutschen Films ab-

zugeben und eine Ausrichtung auf die in den kommenden Jahren zu lösenden Probleme vorzunehmen.

**Der nationale Film dringt vor**  
Vor Eintritt in die eigentliche Arbeitstagung verlas der Präsident dann noch Ergobendeitelegramme an den Führer und an den Schirmherrn des deutschen Films, Dr. Goebbels.

Das erste Referat der Arbeitstagung hielt Prof. Dr. Lehndorf selbst. Er erklärte u. a., einen durchschlagenden Erfolg erzielt nur solche Filme, die einen klaren nationalen Charakter tragen und das Spiegelbild des Wesens eines Volkes seien. Hier stehe man an einem entscheidenden Wendepunkt des Filmschaffens. Alle am deutschen Film arbeitenden Künstler und Wirtschaftler könnten ihre Aufgabe nur dann erfüllen, wenn sie in enger Verbindung mit der Seele des deutschen Volkes ständen. Es sei unverkennbar, daß der nationale Film auch auf dem Weltmarkt im Vordringen begriffen sei. Darum werde auch der deutsche Film in seinem heutigen Gepräge im Ausland immer mehr gefragt werden.



Iarnb" hat, in deren Verlauf der Verlag-Direktor und Herausgeber Rudolfenstark mit 13 seiner Mitarbeiter verhaftet wurde. Der Betrieb des Blattes ist vorläufig geschlossen.

Der Herausgeber Rudolfenstark wird beschuldigt, gemeinsam mit illegalen kommunistischen Organisationen die Errichtung einer roten „Volksfront“ in Polen geplant zu haben. Es wurden ihm bereits weitverbreitete Verbindungen mit kommunistischen Zentren im Ausland nachgewiesen.

**Man lächle die Ribbentrop-Rede!**

Und Lord Cecil fiel darauf rein  
London, 5. März.

In einer Zuschrift an die „Times“ weist Comwell-Evans auf die skandalöse Entstellung der Leipziger Rede Ribbentrops in einigen britischen Zeitungen hin. Tatsächlich sei die Rede Ribbentrops in Leipzig verächtlich gewesen. Die Presse der englischen Linken habe die Rede aber dahin verfälscht, als ob Ribbentrop mit einer Gewaltanwendung Deutschlands gedroht habe, falls die deutschen Kolonialforderungen nicht erfüllt würden. Es sei außerordentlich bedauerlich, daß Lord Cecil auf Grund dieser gefälschten Berichte Deutschland angegriffen und damit zu einem unglücklichen Mißverständnis beigetragen habe, das einer Regelung hinderlich sei. Tatsächlich habe Ribbentrop in Leipzig erklärt: „Nach Lage der Dinge ist der erforderliche Ausgleich nur auf zwei Gebieten zu finden, nämlich erstens durch eine Lösung der Frage der Rückgabe des ehemaligen deutschen Kolonialbesitzes, zweitens durch die eigene Kraft des deutschen Volks selber.“

**Maisbrotmehl zum Weizenmehl**

Die Beimischung wird am 15. März zur Pflicht  
Berlin, 5. März. (SB-Funk.)

Am Interesse der notwendigen Vorratshaltung an Brotgetreide hat die Hauptvereinigung der deutschen Getreidewirtschaft angeordnet, daß bei der Herstellung von Brot und Backwaren von jetzt ab 7 Prozent Maisbrotmehl dem Weizenmehl beigegeben werden. Das Maisbrotmehl wird den Bäckern zu günstigen Bedingungen, nämlich zu dem gleichen Preis zur Verfügung gestellt wie das Roggenmehl der Type 97. Die Beimischung ist ab sofort zulässig und ab 15. März Pflicht. Es ist deshalb jedem Bäcker im eigenen Interesse dringend zu raten, sich sofort mit seinem Mehllieferanten in Verbindung zu setzen und die benötigten Mengen Maisbrotmehl zu bestellen.

Die Mehllieferanten (Händler, Genossenschaft ober Mühle) erfahren von dem zuständigen Getreidewirtschaftsverband die Stellen, von denen das Maisbrotmehl bezogen werden kann. Die rechtlichen Voraussetzungen für diese Anordnung der Hauptvereinigung der deutschen Getreidewirtschaft sind durch eine Verordnung zur Ergänzung des Brotgesetzes (Reichsgesetzblatt I S. 265) geschaffen worden.

Probiermahlungen und Backversuche haben ergeben, daß durch eine Beimischung von Maismehl zum Weizenmehl die Güte des Brotes und der Backwaren in keiner Weise beeinträchtigt wird, und zwar selbst dann nicht, wenn 10 Prozent Maismehl beigegeben werden. Die angeordnete Beimischung beträgt aber nur 7 Prozent. Es muß auch daran erinnert werden, daß vor dem Krieg in Deutschland im erheblichem Umfang freiwillig und gern Backwaren verbraucht wurden, die viel Maismehl enthielten.

**13 Streikhetzer erschossen**

**Beim Feuertreffen in einer tunesischen Phosphorgrube**

Paris, 5. März.

Blutige Ausschreitungen spielten sich am Donnerstagnachmittag in der im Süden von Tunis gelegenen Phosphorgrube Meislaoui ab. Ein Aufgebot von Gendarmen und Senegalsoldaten verbot die Gebäude der Grube, die seit drei Tagen von streikenden Beschaftsmitgliedern besetzt gehalten wurden, gewaltsam zu räumen. Die Streikenden, die u. a. ein Gewehr besaßen, hatten in dem sich 500 Gewehre und große Mengen Sprengstoff befanden, schrien sich zur Wehr, und es entspann sich ein heftiges Feuertreffen. Nach langem, erbittertem Kampfe stürzten die Streikenden schließlich. Sie ließen dabei 13 Tote und 12 Ver-

wundete zurück. Auf Seiten der Gendarmerie und des Militärs wurden ein Hauptmann und zwei Gendarmen schwer sowie ein Unteroffizier leicht verletzt.

**Hafenstreik auch in Marseille**

**Seeschiffe können nicht auslaufen**

Paris, 5. März.

Der Streik auf den in den Hafen von Bordeaux liegenden Schiffen hat auch auf Marseille übergriffen. Zwei Dampfer, die gehen auslaufen sollten — der „Champion“ und der „General Repinier“, die Frachtgüter und Post für die Inseln Réunion und Madagaskar an Bord haben — konnten die Anker nicht lichten, weil ihre Besatzungen eine Stunde vor der Abfahrt der Schiffe den Streik erklärten.

**Mehrere tragische Unglücksfälle**

**Drei Personen verbrannt**

**Durch die Unvorsichtigkeit einer Bäuerin**

Rom, 5. März. (SB-Funk.)

In der Nähe von Cosenza ereignete sich am Freitag ein tragischer Unglücksfall, bei dem drei Tote und zwei Schwerverletzte zu beklagen sind. Am Küchenherd gingen die Kleider einer unvorsichtig hantierenden Frau Feuer, das auch einen Haufen trockener Maisblätter in Brand setzte, als die Frau sich ins Freie retten wollte. Bei dem Versuch, der Unglücklichen zu Hilfe zu kommen, kamen auch der Mann und ein Kind ums Leben, während zwei andere Söhne lebensgefährliche Brandwunden davontrugen.

**Kinderspiel verursacht Brandunglück**

**und den Tod von drei Menschen**

Mibniz (Mecklenburg), 5. März.

Hier entstand am Freitagvormittag in dem ausgebauten Dachgeschoss eines Hauses durch ein spielendes Kind ein Brand, der sich rasch ausbreitete. Als die Feuerwehr in die von dem

Brand ergriffene Wohnung eindrang, fand sie dort die Ehefrau des Kraftfahrers Radloff mit ihren beiden jüngsten Kindern, einem fünfjährigen Mädchen und einem einjährigen Knaben — offenbar durch die Rauchentwicklung erstickt — tot auf. Das dritte Kind, ein Junge, der den Brand verschuldet hat, hatte sich rechtzeitig in Sicherheit gebracht.

**Eine 70jährige Frau voll Eifersucht**

**Sie wurde zur Mörderin**

Budapest, 5. März.

Zu welchen Verwirrungen die Liebe selbst im biblischen Alter noch führen kann, zeigt eine merkwürdige Eifersuchtsstragödie, die sich in Kistrzeghaza (Ungarn) abspielte. Hier erschlug die 70jährige Frau Andrea Kalso ihre Zimmergenossin, die 74jährige Witwe Frau Anton Oras, weil sie fürchtete, die Nebenbuhlerin könne ihr ihren Freund, einen 31jährigen Landwirt, abspenstig machen. Die eifersüchtige Greisin tötete ihr Opfer während des Schlafens durch einige wichtige Schläge mit einem Knüttel.

**Frankreich ehrt einen Neger**

**Um seine Kolonialvölker bei der Stange zu halten**

Paris, 5. März.

Zu Ehren des Abgeordneten der französischen Kammer Gratien Candace (Guadeloupe), der jetzt sein 34jähriges Jubiläum als französischer Volksvertreter feiert, wurde in Paris ein Festessen veranstaltet, an dem als Vertreter der französischen Regierung der Kolonialminister Roulet teilnahm. Dabei erklärte Roulet in einer Ansprache, daß diese Feier das Fest der großen französischen Familie sei. In der Person Candaces grüße man das Volk Frankreichs selbst. Candace sei das Symbol der Einheit der Rassen in dem gleichen Vaterland. Namens der Regierung und der

Anwesenden richtete der Kolonialminister dann „brüderliche Grüße“ an alle Einwohner des französischen Kolonialreichs.

Der ehemalige Ministerpräsident Albert Sarraut feierte in Candace das „lebende Symbol des Kolonialismus Frankreichs“. In seiner Rede schloß er aber auch nicht an Angriffen gegen Deutschland und Italien. Nachdem er sich gegen die deutsche Rassenlehre gewandt hatte, die er als „grausam“ bezeichnete, erklärte er u. a., daß ein Diktator, der seinen ein Kolonialweltreich erobert habe, jede Vermischung, jede gefühlsmäßige und eheliche Verbindung zwischen der Erobererrasse und den Eingeborenen verbiete. Und dies werde in der

**Deutsche Tänze und Volkslieder / Im Feierabendhaus in Ludwigshafen**

Die letzte „Stille Stunde der Musik“, die am Mittwochabend im Feierabendhaus der NS-Partei stattfand, war der leichtgeschürzten Musik gewidmet, enthielt sie doch ausschließlich deutsche Volkslieder und Tänze. Sie führte so gewissermaßen zu dem Urauell der Musik überhaupt. Wieviele musikalische Formen gibt es nicht gar, die nicht wenigstens im Rhythmus auf den Tanz zurückgehen — Tanz, hier nicht verstanden als gesellschaftlich gebilligte Form selbster Grotik, sondern als Ausdruck elementaren Lebenswillens und ungestümster Lebensfreude. In diesem Zusammenhang muß auch das deutsche Volkslied erwähnt werden, denn viele Volkslieder sind ihrem Ursprung nach Tanzlieder. Aus dem unerschöpflichen Born der so entstandenen Volkskunst schöpften alle großen Meister der Musik ihre Kraft, in besonders hohem Maße: Franz Schubert. Seine „Deutschen Länze“ erfreuen sich seit langem großer Beliebtheit. Ihrem Charakter nach sind sie bald zartempfinden, bald bäurisch-derb, gewürzt mit edlem, unangewöhnlichem Humor; musikalisch gesehen bilden sie eine Einheit, was sich nicht zuletzt in motivischer Verwandtschaft ausdrückt. Wir hörten sie in einer wirkungsvollen Bearbeitung für Orchester, die Carl Heißler mit viel Stilgefühl befragt hatte. Das RDO-Orchester spielte sie recht sauber und musizierfreudig unter Leitung seines Dirigenten Dr. Alfred Wassermann. Stellen wir ihnen die „Vier deutschen Länze aus dem Zupfentland“ von Rudolf Kunerth gegenüber, so mögen wir diese vielleicht weniger urwüchsig finden, volkstümlich und voll musikalischer Kraft sind sie in jedem Falle. Dabei handelt es sich um feinsinnige Bearbeitungen nach Schönberg'scher Weise für Klavier zu vier Händen. In günstiger Weise ist der Instrumentarium des Instrumentes ausgenutzt, so daß bisweilen beständliche Klangreize entstehen. Solide und Alfred Wassermann spielten die technisch

recht anspruchsvollen Stücke mit feinem, sprühendem Anschlag, zu dem die maßvolle und doch sehr bestimmte Tongabe in bestem Einklang stand. Dr. A. Wassermann lernten wir auch als geschickten Begleiter in einigen Volksliedern für Sopran und Klavier kennen, die Magda Reichle einfach und mit Feingabe erfolgreich sang, besetzt war der Vortrag des berühmten Kinderliedes „Sandmännchen“, und auch das humorvolle „Oh Bruder ich will ein Ding han“ konnte gefallen. Brad m's bearbeitete die Lieder, ohne ihnen — man denke etwa an „Da unten im Tale“, „Dort in den Weiden steht ein Haus“, „Es steht ein Lind“ — das im guten Sinne Raibe zu rauben — ein Zeichen dafür, wie stark sich der Meister zum Volkslied hingezogen fühlte.

Im Mittelpunkt des Abends stand Walter Rein's Chorwerk „Lob der Arbeit“, das im Preisauschreiben für ein Chorwerk der NSDAP „Kraft durch Freude“ ausgezeichnet wurde. Es weist nicht nur gebiegene Saitentechnik auf, sondern erfreut auch durch die Originalität seines programmatischen Aufbaues. „Morgenskunde“ stellt ein kanonisch durchwirktes „Präludium“ dar, „Der Schäfer“ ein Pastorale. Und welche Form würde zum Bauernlied besser passen als die des Ländlers? Die Herausziehung des Bergmännchens „Müd auf“, dessen Melodie durch das Saarländ allgemein bekannt wurde, fügte auch Marschbrüthen in das Chorwerk ein, das mit einem „Choral“ sinnvoll abschließt. Die Chöre sind zum Teil recht schwierig, insbesondere die Variationen „Lied der Zimmerleute“ und „Loblied auf die Leineweber“, um so mehr verdient die Leistung des Kammerchors Anerkennung, der die Stücke unter Dr. Wassermann's zielbewusster Leitung vortrug.

Ausgezeichnet in den Rahmen der Vortragsfolge paßten die „Handwerkerlänze für Orchester“ von Gerhard Raab. Das Werkchen besteht aus kleinen, musikalischen Cha-

rakterstücken, die nach alten Junstrusen und -weisen gearbeitet und — der heiteren Laune der Kompositionen entsprechend — wirkungsvoll instrumentiert sind. Das Orchester spielte diszipliniert und errang damit einen wohlverdienten Erfolg.

Walter L. Becker-Bender.

**Aquarelle von Franz Huber**

**Eine Ausstellung in der Kunsthalle**

Wir haben schon des öfteren Gelegenheit gehabt, auf das Schaffen Franz Huber's aufmerksam zu machen und besonders auf seine schönen Leistungen in der Aquarellmalerei hinzuweisen. Auch diese neue Ausstellung, die zur Zeit im Raum der Mannheimer Kunsthalle in der Kunsthalle veranstaltet wird, zeigt wieder, daß hier ein Künstler am Werke ist, der mit seinem malerischen Empfinden und sicherem Blick für gute Bildwirkungen Eindrücke von lebendigem Wert zu vermitteln weiß. Die rund zwanzig Bilder, die alle aus diesem Jahr stammen, geben in ihrer Geschlossenheit einen schönen Einblick in das neuere Schaffen Huber's. Das Arbeiten mit leichtlebigen Farben kommt der schnellen Malweise Huber's sehr entgegen. Es erlaubt ihm, einen bestimmten Landschaftseindruck in wenigen Stunden festzuhalten und damit durch besondere Licht- und Farbentwürfe eine unmittelbare Wirkung zu erzielen. So entstanden die verschiedenen Landschaften, unter denen einige Winterbilder besonders hervorzuheben sind, die ihn als wirklich beachtenswerten Schilderer seiner Heimat, vor allem aber der Gegend um Petershal in Schwarzwald, wo er seit kurzem wohnt, zeigen.

Willy Parth.

**Neue weltanschauliche Großfilme**

An der Spitze des neuen Produktionsprogramms der Barbara stehen drei weltanschauliche Großfilme. Als erster ist ein Film über die NS geplant, der nach einem mit der obersten NS-Führung vorgesehenen Abkommen ge-

heiligen Stadt der Christenheit, wenige Schritte von dem Haus des Vikars Christi, der „die Brüderlichkeit aller menschlichen Rassen“ gepredigt habe, verkündet.

„Wieviel schöner ist doch Frankreich“, rief Sarraut aus, „dieses große und milde Frankreich, das alle seine Kinder mit der gleichen Liebe umfaßt.“ (1)

Der ehemalige Ministerpräsident Perriot, der Präsident der französischen Kammer, sprach im weiteren Verlauf des Abends mit Stolz davon, daß in Frankreich höchste Stellen von Regern besetzt würden. Er schloß seine Rede mit den Worten: „Ich erkläre am heutigen Abend, daß wir alle unsere Kolonialvölker sehr lieben.“

**Neue Proteste gegen Loguardia**

**und seine bodenlosen Frechheiten**

Newyork, 5. März.

Die Deutsch-Amerikanische Handelskammer hat an Grover Whallen, den Präsidenten der für 1939 in Newyork geplanten Weltausstellung, ein Schreiben gerichtet, in dem sie mit äußerster Schärfe im Gefühl tiefster Enttäuschung gegen die unfähigen Beschimpfungen und schamlosen Verunglimpfungen des Führers durch den Juden Loguardia, der im Vorstand des Ausschusses für die Weltausstellung sitzt, protestiert.

Die vereinigten deutschen Gesellschaften von Groß-Newyork haben an den jüdischen „Oberbürgermeister“ Loguardia ein Telegramm geschickt. Sie protestieren darin schärfstens gegen dessen unerschämte deutschfeindliche Hejrede. „Es ist unglücklich“, — so heißt es in dem Telegramm —, „daß der Bürgermeister einer amerikanischen Stadt, die sich bei der Durchführung ihrer Ausgaben stark auf die Mitarbeit des deutschen Elements stützt, sich erfrecht, das Oberhaupt einer befreundeten Nation zu beschuldigen und zu verurteilen.“ Die Hejrede Loguardias stelle eine schwere Beleidigung der deutschstämmigen Bürger des ganzen Landes dar und diese seien nicht gewillt, diese Beleidigung hinzunehmen.

**In Kürze**

Am Schluß der gestrigen Unterhausaus-sprache über das britische Rüstungs-anleihegesetz wurde der Oppositions-antrag auf Ablehnung des Gesetzes mit 241 gegen 117 Stimmen zurückgewiesen.

Die Pariser Presse vom Freitag sieht im Zeichen zahlreicher Gerichte, die angesichts eines plötzlichen einberufenen Ministerrats von einschneidenden Finanzmaßnahmen der Regierung Blum wissen wollen.

Die von Deutschland und Italien in der letzten Zeit ergriffenen Bevölkerungs-politischen Maßnahmen finden jetzt die stärkste Beachtung der englischen Presse.

Der neueste national-spanische Heeresbericht meldet, daß gestern keine wesentlichen Kampfhandlungen stattgefunden haben.

In einem Plan zum Aufbau des zivilen Luftverkehrs in Ägypten wird vorgeschlagen, Luft- und Gasflug als Unterrichtsfach an allen ägyptischen Schulen einzuführen.

dreht werden soll, allerdings erst dann, wenn ein künstlerisch geeigneter Stoff gestaltet ist. Der zweite ist ein Kampfflieger-Film, in dessen Mittelpunkt die unvergesslichen Leistungen der Kriegssieger stehen. Mit der Gestaltung des Stoffes wurde der Träger des Staatspreises, Richard Guringer, beauftragt. Schließlich soll noch ein Vierjahresplan-Film gedreht werden, dessen Drehbuch sich auf den Roman „Anilin“ von Scheninger stützen wird. Der Roman schildert, wie im vorigen Jahrhundert England und Holland mit ihren Indigo-Plantagen den Weltmarkt der Farbstoffe beherrschten, bis um die Jahrhundertwende deutsche Wissenschaftler die chemische Großindustrie der Farbstoffgewinnung aus Steinkohlenteer schufen.

Löns' „Behrwoif“ wird uraufgeführt. Die jetzt über ein Jahrzehnt bestehenden Kettelreiter Freilichtspiele, die durch ihre vorbildliche Kainspielarbeit auch über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannt geworden sind, werden in ihrer 11. Spielzeit den bekannten Roman von Hermann Löns „Der Behrwoif“ als Freilichtspiel zur Uraufführung bringen. Die Anregung zu der Dramatisierung dieses wichtigen epischen Wertes aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges geht noch von dem verstorbenen Kettelreiter Dichter Hermann Griebel aus. Dem Heimatgedanken entsprechende werden die Dialoge vornehmlich im heimischen Platt gestaltet.

Leberstrumpf-Museum in Bad Dürkheim. In Bad Dürkheim soll demnächst ein Leberstrumpf-Museum errichtet werden. Der Verfasser der Leberstrumpf-Romane („Bildtötter“, „Der Letzte der Mohikaner“ usw.) J. F. Cooper, weilte 1830 in Dürkheim. Die romantische Umgebung des Ortes, Ruinen, Sagen und Geschichten, sowie die alte „Leidenmauer“ regten ihn zu seinem geschichtlichen Roman „Die Leidenmauer“ an. Man erstrebt bei dem Museumplan die Unterbringung der „Carl Schurz Memorial Foundation“ und des amerikanischen Präsidenten Roosevelt.

**heute**

Deutsche... nien nlem... ist er wieder... renden Mä... genossen w... unseren K... deutschen... wurde... leutnant a... Pentow-Bor... zuletzt Rom... war in den... Kolonien... einjähriger... Alle Vol... am Herzen... wie Oberst... der Volk... nialbund... an die Fr... trittsarten... Staatsjunge

**Bunfe**

Am Sa... Leiter des... mlien eine... fengarten... im Ribekun... Cobler, der... ritt, sagt a... und Lieder... seine Kunst... zeigen ihre... künstlerische... Pierenkemp... den Olymp... Gdard-Bühn... Reihe eigen... scher, als a...

**Rundge**

Käufung... gebung... auf 2 M... Karten be... noch bekann...

**Ad**

Es ergeb... welchen... durch Geb... die Einlabu... in Mannheim... K 2, 16 Uhr... jeder Befe... Reichsbund... löperbehin... Auch alle a... willkommen

**Standfon**

den 7. Mä... am Wasser... des Musikk... Musikmeiste... grammat... Schifferl; 2... lace; 3. D... hardt; 4. V... 5. In laufe... 6. Aus eige...

**Spielplan**

Morgen... mehrfader... Butterfah...

**Reichsm**

spring... in ei... Rib...

**Ma**

**Erhebliche**

Der Wal... Kefars... Ithen S... Nebenpegel... meter und... Durch Niede... dirge wurde... nats rath... erreichte am... 637 Zentime... meter. Die... wegen Hoch... druar ge... den Ober... nur in der... forderlich... zeuge hat... medry und... Ladelähigkei...

Der Ge... richtsmonat... (Zonnen)... nigt. In d... 1937 betrug



heute spricht ein Afrikakämpfer

Deutschland hat seinen Anspruch auf Kolonien niemals aufgegeben. In diesen Wochen ist er wieder mit allem Nachdruck von den führenden Männern erhoben worden.

Alle Volksgenossen, denen die Kolonialfrage am Herzen liegt, werden diesen Vortrag, der wie Oberstleutnant Kraus den Veranlasser, der Volkshilfskommission und dem Reichskolonialbund, mitteilte, auch an die Jugend und an die Frauen sich wendet, besuchen.

Bunker Abend im Rosengarten

Am Samstag veranstaltet die Politischen Leiter des Kreises Mannheim mit ihren Familien einen bunten Abend mit Tanz im Rosengarten. Ein reichhaltiges buntes Programm im Ridelungssaal leitet den Abend ein.

Rundgebung des Amtes für Technik

Achtung! Karteninhaber! Die Rundgebung am 6. März im Rufensaal mußte auf 2. April verschoben werden. Die Karten behalten ihre Gültigkeit.

Achtung, Körperbehinderte!

Es ergeht an alle Körperbehinderten, gleich welchen Alters und Geschlechts, ob behindert durch Geburt, Krankheit oder Unfall, hiermit die Einladung zu der Versammlung am 7. März im Mannheim im Gasthaus „Zur Liebertafel“.

Standkonzert am Sonntag. Am Sonntag, den 7. März, findet von 11.30 bis 12.30 Uhr am Wasserturn (Friedrichsplatz) Standmusik des Musikkorps des FR 110 unter Leitung von Musikmeister Kraus mit nachfolgendem Programm statt: 1. Deutscher Gruß, Marsch, von Schiffer; 2. Ouvertüre z. Maritana von Wallace; 3. Die Ehrenwache, Marsch, von Lehnhardt; 4. Melodien aus „Carmen“ von Bizet; 5. Au lauschlaer Nacht, Walzer, von Ziehrer; 6. Aus eigener Kraft, Marsch, von Rupprecht.

Spielplanänderung beim National-Theater. Morgen Samstag für „Prinz Carano“ wegen mütterlicher Erkrankung im Personal „Madam Butterfly“.

Reichsminister Dr. Frank

spricht am Freitag, den 12. März, in einer Großkundgebung im Ridelungssaal des Rosengartens.

Mannheimer Hafenverkehr im Februar

Erhebliche Schwankungen des Wasserstandes / Die Neckarkanalschiffahrt war gesperrt

Der Wasserstand des Rheins und des Neckars war im Berichtsmonat erheblichen Schwankungen ausgesetzt. Der Rheinspiegel zeigte am Monatsersten 313 Zentimeter und der des Neckars 318 Zentimeter.

Der Gesamtumschlag betrug im Berichtsmonat 364 363 Tonnen (im Vorjahr 398 551 Tonnen), gegenüber dem Vormonat 115 904 Tonnen.

Eine verstärkte Werbung für Mannheim

Unsere Stadt soll auch in diesem Jahr das Ziel vieler Fremden werden

Ogleich wir eigentlich noch recht weit von der Reisezeit entfernt sind, die uns wieder recht viele Fremden in die Rhein-Neckarstadt bringen soll, werden auf der ganzen Linie Vorbereitungen getroffen, um die Fremden auf unsere Stadt aufmerksam zu machen und sie zu veranlassen, uns einen Besuch abzustatten.

Erfreulicherweise hat sich gerade in den letzten Jahren der Ruf Mannheims wesentlich gebessert, denn in weitesten Kreisen war Mannheim nur als eine ruhige Industriestadt bekannt, der man aus Unkenntnis besondere Schönheiten absprach.

Fremde werden „betreut“

In jeder Hinsicht „betreut“ man jetzt schon alle diejenigen, die sich für Mannheim interessieren, sei es, daß sie als Einzelreisende hierher kommen wollen und Unterlagen anfordern, sei es, daß sich größere oder kleinere Reisegeellschaften melden, die Mannheim zu Studienzwecken aufsuchen wünschen.

Hessen-Rassau interessiert sich

Eine besondere Anziehungskraft übt Mannheim auf die Angehörigen der Landesbauernschaft Hessen-Rassau aus.

bauernschaft Hessen-Rassau aus, denn von dieser Landesbauernschaft werden regelmäßig ab Frankfurt a. M. Fahrten nach Mannheim durchgeführt, die alle nach einem besonderen Plan angelegt sind.

Theater- und Sonderfahrten

Daß sich mancherlei Möglichkeiten bieten, den Fremden die Sehenswürdigkeiten Mannheims

zu vermitteln, ist schon vielfach bewiesen worden. Einen sehr guten Gedanken hat ein Hauptlehrer aus Neuhofen verwirklicht, der jeden Monat mit 50 Volksgenossen nach Mannheim kommt und mit diesen eine Vorstellung im Nationaltheater besucht.

Um zahlreichen Wünschen Rechnung zu tragen, werden am Sonntag, 14. März, verbilligte Sonderfahrten mit der OGG und der Rhein-Neckar-Bahn nach Mannheim ausgesetzt.

Es würde zu weit führen, alle Reisegruppen aufzuzählen, die in den letzten Wochen nach Mannheim gekommen sind und die mit dazu beigetragen haben, die Fremdenziffern für Januar und Februar auf einen recht günstigen Stand zu bringen.

Schweres Unglück im Kanalisationschacht

Zwei Arbeitsmänner durch Gas vergiftet — der dritte Mann vermißt

Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am Freitagvormittag gegen 9 Uhr in einem Schacht der Städtischen Kläranlage in der Sandhofer Straße, wobei mit dem Tod eines braven Arbeiters bestimmt gerechnet werden muß.

Kurz vor 9 Uhr wurde die Feuerwache über dem Neckar durch die Alarmnachricht „Mensch ertrinken in Gefahr“ nach der Sandhofer Straße — Nähe der Chemischen Fabrik West — gerufen.

Entlüftungsgaräten nebst zwei Krankenwagen an die Unfallstelle ab. Dort angekommen, fand man an einem Kanalausgang zwei erprobte städtische Kanalarbeiter mit harten Vergiftungserscheinungen auf, von denen der eine besonders schwer betroffen war.

Leider waren diese Arbeiten trotz größter Einsatzbereitschaft der eindringenden Feuerwehrleute nicht von Erfolg gekrönt, da man von dem vermißten Mann in der Umgebung des Arbeitsplatzes keine Spur mehr finden konnte.

Der schwere Unfall muß sich so abgepielt haben, daß die drei Kanalarbeiter, die als außerordentlich zuverlässig und erfahren bekannt sind, bei Ausübung ihrer Tätigkeit in dem unterirdischen Kanal, der an dieser Stelle etwa 1,20 Meter breit und 2 Meter hoch ist, von plötzlich eindringenden oder sich irgendwie bildenden Gasen überrascht worden sein müssen.

Wie wir erfahren, wird jeden Tag, bevor die Kanalarbeiter in der Tiefe ihre Arbeit begin-

Varieté-Festspiele bei RdF

Ein erfolgreicher bunter Abend im Rufensaal

Durch den Gau Baden ziehen zur Zeit eine Reihe der prominentesten Größen des deutschen Varietés, um für die RS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ zu spielen.

Mit echtem Humor waren die Darbietungen umgeben. Da war Artur Kronenberg, der als Anführer, oder vielmehr „Medeserige“, oder besser als rheinisch „Quatschlopp“ im Handumdrehen mit der ganzen Versammlung auf freundschaftlichem Fuße stand.

alles wird gereimt und ungerimt, aber immer schlagerfertig geboten. Da ist die gute Laune sicher.

Bei den artistischen Darbietungen gab es manche Überraschung. Zu waren zunächst die starken Männer, die Original 2 Siegfrieds, mit ihren gymnastischen Spielen, mit ihrer höchst außerordentlichen plastischen Akrobatik.

Grazie und Ammut hatte Hilde Graziella, die tüchtige Spitzen tänzerin, die vor allem mit der beschwingten „Kufforderung zum Tanz“ gefiel für sich gepachtet, sie ließ aber den beiden Tänzerinnen Margot und Charlotte für ihre „Revue der Töne“ ihr Teil und konnte sich mit den beiden Saxophon- und Saxofonblasenden Künstlerinnen den großen Erfolg teilen.

Daß Artur Kronenberg nicht den ganzen Lacherfolg für sich haben durfte, war Leo Länglichs Meinung. Darum hatte er sich dem bewährten und alsbesten Grundrhythmus „Ewig betrunken ist auch regelmäßig gelebt“ entsprechend verhalten und kam nun, seine aus dieser Beschwigntheit stammende Weisheit sehr energisch mitzuteilen.

Es ist eine Tücke der Auszählung, daß Kata und Strophe, die beiden hervorragenden, wirklich „urkomischen“ Erzenträger erst jetzt genannt werden können, sie mühten eigentlich schon in der Ueberschrift sehen. Was sie an Körperbeherrschung und Sicherheit in urgemütlicher Komik vorführen, gehört zum besten Artistentum.

Regen-Mäntel Regen-Umhänge moderne Formen, führen als Spezialität Hill & Müller N 3, 11/12 Kunststraße

nen, die Strecke entlüftet und durch präzise Prüfungsmittel sorgfältig nach etwaigen Gasvorkommen unterucht. Durch welche Umstände der tiefbedauerliche Vorfall sich ereignen konnte, ist vorerst noch völlig ungeklärt und wird Sache der maßgebenden Sachleute sein, die eine gründliche Prüfung vornehmen werden.

Wie uns inzwischen mitgeteilt wird, konnte das brave Opfer der Arbeit, der vermißte Kanalarbeiter Weib, nach fundenlangem Suchen in der Nähe der Zeppelinstraße, also ca. 1 1/2 bis 2 Kilometer von der Unfallstelle entfernt, geborgen werden.

Der furchtbare Unfall, der einem braven Arbeitersmann das Leben kostete, hat tiefe Anteilnahme erweckt. Es ist zu hoffen, daß die Untersuchungsbehörde möglichst bald ermittelt wird.



Ein „Nachtschatten“ vor Gericht

Heidelberg, 4. März. In Heidelberg ist der Wädrige Walter Linninger nur unter dem Namen „Nachtschatten“ bekannt. Daß er diesen Namen verdient hat, dafür legen sein bisheriger Lebenswandel und seine 19 Vorstrafen wegen kupplischer Zuhälterei und Hehlerei sowie kompromittierender Erpressung ein beredtes Zeugnis ab. Gelernt hat er nie etwas; seine einzige Befähigung besteht darin, daß er nachts mit Dirnen herumzögert. 1933 war er im Konzentrationlager. Raum wieder auf freiem Fuß, verfuhr er sich auf seine Art wieder zu ernähren. Diesmal hatte er sich eine ganz gemeine Art ausgesucht. In der Nähe von Stuttgart lernte er ein anständiges und wohlhabendes Mädchen kennen, gab sich hier als Mechaniker und Techniker aus und verführte die Heirat. Er nahm ihr immer wieder Geld ab und brachte sie sogar so weit, daß sie ihren Vater bestahl und Verwandte betrog. Als diese Quellen erschöpft waren, wollte er das Mädchen dazu bringen, sich mit Männern einzulassen und diese dann zu erpressen. Der Angeklagte kam von Glück sagen, daß er trotz seiner reichlichen Vorstrafen noch keine wegen Betrugs erhalten hat, denn dann wäre er nicht mit der geringen Strafe von sechs Monaten davon gekommen.

Zuchthaus für ungetreuen Angestellten

Konstanz, 5. März. Der 47jährige verheiratete und verbeiratete Paul Otto Ruchmann aus Freiburg hat sich wegen erschwerter Amtunterschlagung vor der Großen Strafkammer Konstanz zu verantworten. Ruchmann hatte als Angestellter einer Behörde in Donaueschingen Geldbeträge unterschlagen und für sich verbraucht. Es waren in der Hauptsache Summen, die der Angeklagte bei der Ausstellung von gebührenpflichtigen Bescheinigungen eingenommen hatte. Um die Entdeckung seiner Verfehlungen zu verhindern, hatte Ruchmann die zu Kontrollzwecken angelegten Register gefälscht. Das Gericht verurteilte ihn zu einer Gesamtstrafe von einem Jahr und drei Monaten Zuchthaus.

Ministerpräsident Köhler in Leipzig

Karlsruhe, 4. März. Am Mittwoch besuchte Ministerpräsident Köhler die Leipziger Messe. Die badischen Aussteller waren darüber hoch erfreut. Die Leistungen von Badens Rundhandwerk und Industrie finden weitestgehende Anerkennung, was sich auch in den geschäftlichen Erfolgen auswirkt.

600 Kapellen kommen in die Gauhauptstadt

Das Fest der deutschen Volksmusik in Karlsruhe vom 5.—7. Juni

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner“)

Karlsruhe, 5. März. Am 5., 6. und 7. Juni wird in Karlsruhe das Fest der deutschen Volksmusik in Verbindung mit der ersten Reichstagung der Fachschaft Volksmusik in der Reichsmusikammer abgehalten.

Etwa 600 Musikkapellen und Vereine aus dem ganzen Reich werden nach der badischen Gauhauptstadt kommen, um davon Zeugnis abzulegen, was die Volksmusik uns Deutschen heute wie je bedeutet. Rund 15 000 aktive Musiker werden erwartet, die mit ihren Angehörigen drei Tage lang das Stadtbild beherrschen werden. Die Reichsbahn fährt Sonderzüge und gewährt 75 v. H. Fahrpreisermäßigung auch für Nichtmitglieder der Kapellen. Das Fest wird mit einer Rede des Präsidenten der Reichsmusikammer, Professor Rabe, eröffnet. Auf einer Großkundgebung auf dem Schlossplatz wird Reichskulturminister Göring sprechen. Weiter sind große Kameradschafts-abende, Wertkonzerte — u. a. wird die Werkkapelle von Krupp spielen — und ein prächtiger Trachtenzug vorgesehen, an dem alle Trachtenkapellen im Land, Willy- und Bergmannskapellen teilnehmen. Während des Volksmusikfestes werden nicht nur schöne alte Weisen, sondern auch neue Kompositionen zu Gehör kommen.

Direktor Kromer, Freiburg, sprach in der Landespresskonferenz über den Wert der deutschen Volksmusik. Die Vereine wollen hauptsächlich in den Kleinstädten und auf dem Land die Schätze deutscher Musik ins Volk tragen. Die Volksmusik bildet ein Zwischenglied zwischen Hausmusik und großer Musik. Sie gehört häufig zum Programm der nationalen Feste.

Baden ist von altersher das klassische Land der Volksmusik. Es besitzt die meisten Kapellen. Einen starken Aufschwung erlebte die Volksmusik nach dem 1. Weltkrieg. Anfänglich gab es so gut wie keine Musikliteratur. Jeder Kapellmeister mußte die Noten selber schreiben. In den Nachkriegsjahren wurde zwar die Volksmusik in Verrug erklärt, es zeigte sich aber mehr wie einmal bei Festen, daß Menschen, die unter dem Einfluß antinationaler Parteien standen, plötzlich aufkamen, wenn sie die alten schönen Weisen zu hören bekamen. 1926 wurde trotz politischer Unruhe ein Bund für Volksmusik gegründet, der ganz Baden und einen Teil Sürttembergs umfaßt. Neuen Auf-

trieb erhielten die Kapellen dann nach dem Umbruch 1933.

Das Fest der deutschen Volksmusik in Karlsruhe ist, wie erwähnt, nicht auf Baden begrenzt, sondern eine Reichsangelegenheit. Es soll nicht nur zeigen, was die Volksmusik zu leisten vermag, sondern auch was ihr noch nottut. Das ist vor allem eine neue Musikliteratur, vor allem für die Blasmusik. Daher wird auch die Fachschaft der Komponisten eingeladen. Die Schaffung einer solchen Literatur ist um so not-

Instandsetzung badischer Schlösser

Auch das Mannheimer Schloß / 500 000 Mark dafür zur Verfügung gestellt

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner“)

\* Karlsruhe, 4. März.

Noch vor wenigen Jahren befahl manchen Kunst- und Heimatsfreund die ernste Sorge, daß die hohen künstlerischen und kulturellen Werte, die wir in den badischen Landesmännern besitzen, durch den fortschreitenden Verfall allmählich verloren gehen könnten. Aber neben den zahlreichen großen technischen Aufgaben, die auf den lebenswichtigen Gebieten der Bodenverbesserung, der Frühlagerung der Korrekturen des Straßennetzes, des Ziehlingsbaues für die mündereberrnigten Volksgenossen usw. in Durchführung begriffen sind, erfährt heute auch die badischen Landesmänner aufmerksame Pflege durch die zukunftsreichen staatlichen Stellen. Die badische Regierung setzt dafür, daß in den Landesmännern des Landes ein überkommenes Kunst- und Kulturgut durch sachverständige pflegliche Instandhaltung auch unter Nachkommen erhalten bleiben. Im laufenden Jahr werden die Vorbereitungen des ehemaligen Reichslandtags in Karlsruhe, des Zielplatzes jedes Besuchers der Gauhauptstadt mit ihrem bildhauerischen Schmuck in Stand gesetzt. Damit kommt die umfangreiche, schon vor Jahren auf der Rückseite begonnene Wiederherstellung des gesamten Keubens des Karlsruher Schlosses zum Abschluß.

Weiter wird das Keubere des Schlosses Favorite bei Ruppelheim, des ehemaligen Sommerhauses der Kaiserin des Reiches, er-

wendiger als es in Baden allein über 1000 Blasmusikkapellen gibt — übrigens weitans die meisten in allen Gauen —, denen bisher meist nur eine einfache in Blasmusik überlebte Bearbeitung von Streichmusik als Literatur zur Verfügung stand.

Mit dem Karlsruher Fest verbunden ist eine Ausstellung, in der eine interessante Zusammenstellung von Musikinstrumenten gezeigt werden soll. Es wird erwartet, daß die Betriebsführer ihren Arbeitern und Angehörigen für Samstag, 5., und Sonntag, 7. Juni, Urlaub bewilligen, damit diese das Fest besuchen können.

Die Karlsruher Feiertage sollen den Auftakt bilden für jährlich in jedem Bezirk vorgeordnete Bezirksfeste.

neuert. Im Karlsruher Schloß werden umfangreiche Instandsetzungen vorgenommen.

Das Schloßtheater in Schwetzingen, eines der wenigen in Deutschland erhalten gebliebenen Hoftheater, wird wieder in gebrauchsfähigen Zustand gebracht.

Am Mannheimer Schloß wird in großem Ausmaß mit der äußeren Instandsetzung begonnen.

Für das Heidelberger Schloß sind beträchtliche Mittel für die pflegliche Instandhaltung vorgesehen. Die Durchführung der geplanten Maßnahmen wird die Erhaltung dieser wertvollen Landesmänner auf Generationen hinaus sichern. Bei ihrer Durchführung werden nicht nur dem zur Zeit gut beschafften Baugewerbe, sondern auch den Künstlern, Malern und Bildhauern ganz erhebliche Aufträge zufließen. Bei den zur Verfügung gestellten Mitteln handelt es sich um annähernd eine halbe Million.

Nicht glückliche gewinnen 300 000 Mark

Groß-Gerau, 5. März. Wie berichtet, fiel ein 300 000-Mark-Gewinn der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie nach Hessen. Die glücklichen Gewinner, die das Los Nr. 28 037 in Anteilen spielten, wohnen in Groß-Gerau, Dornheim, Wrieden und Erzbauhen. Es handelt sich um acht Arbeiter und Angestellte. Die Glücksgöttin hat also die Richtigen gefunden.

Haben Sie Stoff? Anfertigung inkl. Futter... Herrenmoden Kämmerer

Brikett-Badeöfen Kompl. Bade-Einrichtungen und Zubehörtelle

Luginsland M 4, 12 Große Auswahl und Ausstellung

Zum Wandern empfehle ich meine bekannten Einlege-Schuhe...

Schreibmaschinen KLEIN-CONTINENTAL

Offene Stellen Konstrukteur mit guten Erfahrungen im Maschinenbau

Wir suchen für unser Akkordbüro einen tüchtigen, in der Kalkulation verschiebener Maschinenbau...

Eisenhandlung aus Ludwigslohn sucht für den Platz Mannheim einen Provisions-Vertreter

Für Büro und Küche 2 Zimmer, 2 1/2 Zimmer, 3 Zimmer

Arbeitsames Mädchen G 2, 7, Bäckerei

Stellengesuche Junger Mann 300. Handelshausbildung, tüchtig, fleißig

Zu vermieten Helle Lagerräume Zinnenstraße, zu ebener Erde gelegen

In Neubau Kedarau: 2-Zimmer-Wohnung m. Küche

2 Zimmer und Küche im 5. Stock auf 1. April zu vermieten

Einfamilien-Haus mit 3 Zimm., Küche Spülküche, Garten usw.

Büglerin gesucht, wo an der Bombenstraße arbeiten 1. Bäckerei

Mietgesuche 1-2 Zimmer, 2-Zimmer-Wohnung

3 Zimmer mit Küche und Bad im 5. Stock auf 1. April zu vermieten

Oststadt 3-Zimmer-Wohnung mit Zentralheizung

Etagen oder 2-Zimmer-Wohnung mit Zentralheizung

Geschäfte Pachtgesuche, Verkauf usw. Wirtschaft mit 2-3-Zimm.

Motorräder NSU-Pony 200 ccm, Nov. 36 günstig abzugeben

Immobilien Zweifamilienhaus mit je 3-4 Zimmern

Rentenhaus mit kleinen Wohnungen, sehr gut verm.

Haus (Neubau) 2-3 Zimmer und Bad

Einfam.-Haus in Herrenhof samt eingerichteter Gart.

Zu verkaufen Guterhaltene gebrauchte Fahrräder

Für jede Reise den richtigen Koffer von KRAFT

Ihre Handtasche schön und gut von DIER

Kinderwagen weiß, sehr gut erhalten

Gr.Roederherd mit 2-3 Zimmern

Einzel-Boxe geräumig, el. Licht und Wasser

Kaufgesuche Kaufe Altgold Rexin, D 1, 13

Die Liebe und Freude an der Arbeit muß neben handwerklichem Können



# Eine Heirat ist kein Faschingscherz

Aus „Gefälligkeit“ getraut / Ehepartner, die die Paragrafen zusammenketten

Im Karneval ist man zu mancherlei lustigen Streichen aufgefordert und betrachtet das Leben aus einer Perspektive, die einem zu anderen Zeiten völlig fern liegt. Aber dem 23-jährigen Otto S. aus Wien wird sein Faschingswitz teuer zu stehen kommen. Er ist für alle Zeiten mit einer Frau verbunden, zu der er nicht einmal „Du“ sagt, und die er sozusagen aus Gefälligkeit nur für ein paar Tage heiraten wollte.

Otto S. hatte die 23-jährige Maria auf einem Maskenball kennengelernt. Das junge Mädchen erzählte ihm, es wolle nach Amerika auswandern, aber es bedauere, daß es nicht verheiratet sei, denn in USA hätte man als geschiedene Frau „viel größere Chancen“, denn als lediges Fräulein. Otto, berauscht vom Tanz, vom Zeit und von seinen 23 Jahren, erwieb sich als Aba-

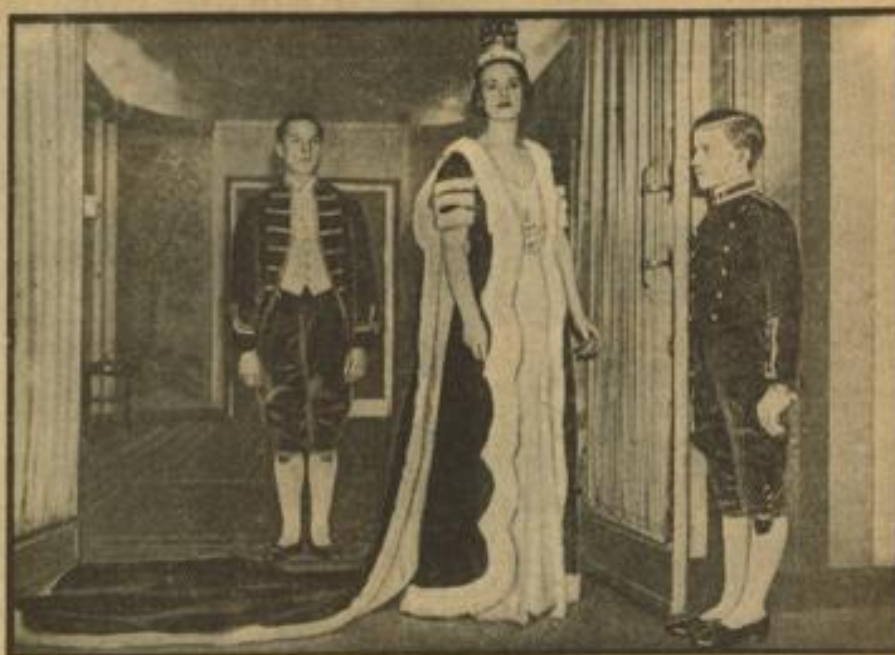
gabe des Otto S. ist jedoch das Diözesengericht, das allein eine derartige Ehe trennen kann, nicht zuständig, da keine kirchliche Trauung erfolgte. Es stellte sich heraus, daß die „Ehe aus Gefälligkeit“ von einem Priester hätte abgeschlossen werden müssen, um sie nach den obigen Gesichtspunkten wieder trennen zu können.

Das einzige, was Otto S. erreichen kann, ist die Möglichkeit, daß das fürstbischöfliche Ordinariat eine Dispens von dem beschriebenen Ehebund erteilt. Auf keinen Fall aber kann der junge Mann jemals eine neue Ehe eingehen, weil eine zweite Ehe von den staatlichen Instanzen nicht anerkannt wird, solange das Diözesengericht die erste nicht geschieden hat. Die juristische Situation ist also so, daß Ottos zweite Frau, die ja in Wirklichkeit seine erste richtige Gattin wäre, nach bürgerlichem Recht als „Konkubine“ gelten muß, womit auch alle einer solchen Ehe entsprossenen Kinder unehelich wären. Noch hoffnungsloser ist der merkwürdige Fall für Frau Maria, die nicht einmal von der Kirchenbehörde eine Dispens von der Ehe erhält, da sie zur Zeit der Eheschließung konfessionslos war. Sie bleibt also für alle Zeiten die Gattin des Otto S. und kann niemals eine zweite Ehe eingehen, ohne sich der Bigamie schuldig zu machen.

Wenn BADEN-BADEN dann  
**Badische Winzerstube**  
im  
**HOTEL RÖMERHOF** Sofienstr. 25

lier. Er machte seiner schönen Tänzerin den Vorschlag, daß er sie, um ihren Herzenswunsch zu erfüllen, gerne heiraten wolle. Anschließend konnte man sich dann wieder scheiden lassen, und Fräulein Maria könne in Amerika als Frau Ward auftreten. Die jungen Leute wurden schnell eintig, vor dem Standesamt in Wien wurde die Trauung vollzogen, nachdem Maria vorher konfessionslos geworden war.

Und dann kam die böse Überraschung. Der junge Mann hätte sich vorher über die österreicherischen Gesetze informieren sollen. Als die Eheleute, die einander mit „Sie“ anreden, nach der Trauung fröhlich auseinander gingen, um die Scheidung einzuleiten, erfuhren sie zu ihrem Schrecken, daß ihre „Faschingsheirat“ — unlässbar war. Otto war als Katholik die Ehe eingegangen. Die Ehe wurde daher, obgleich eine kirchliche Trauung nicht stattfand, als katholische Ehe betrachtet. Nach dem Kontraktat ist in Österreich eine katholische Ehe für ewig bindend, es sei denn, das dafür zuständige Diözesengericht überzeugt sich, daß die Ehe tatsächlich nicht besteht und daß bei ihrem Abschluss kein Wille zur Eheschließung vorhanden war. Im



Ein „offizielles“ Kleid für die britische Krönungsfeier  
Diese kostbare Modenschöpfung werden die Damen des englischen Hochadels zu den kommenden Krönungsfeierlichkeiten tragen.  
Weißbild (M)

# Das Buch, das zum Tode trieb

Ist die Schriftstellerin Ethel Savi am Selbstmord eines Lesers schuld?

Eine bekannte englische Schriftstellerin, Ethel Winifred Savi, wird demnächst im Mittelpunkt eines Sensationsprozesses stehen. Sie ist beschuldigt, durch einen Roman den Selbstmord einer Leserin verursacht zu haben.

Eines Tages kam Mr. John E. Dunn, ein Kaufmann aus der englischen Stadt Bolton in Lancashire, nichtabwendend von der Arbeit nach Hause. Schon im Flur hörte er harken Gasgeruch, und als er die Tür zur Küche aufschloß, fand er seine junge Frau am Boden liegen. Der Arzt konnte nur bedauernd die Schültern zucken: „Zu spät, Mr. Dunn, ihre Frau ist tot!“

Warum? Warum? Die Frage ließ den unglücklichen Mr. Dunn nicht los. Seine Frau hatte niemals ein Wort des Lebensüberdrusses geäußert, seine Zelle von ihrer Hand gab Aufschluß über die rätselhaften Motive des Selbstmordes. Die Ehe war nicht glücklicher und nicht schlechter gewesen als Millionen anderer Ehen auch, und die arme Mrs. Mary Dunn hätte also wirklich keinen Grund gehabt, sich das Leben zu nehmen. Denn es war ausgeschlossen, daß ein Unstich oder Verbrechen vorlag. Bis zuletzt noch hatte die junge Frau in einem Buch gelesen, während das Gas durch das Zimmer strömte.

Es war ein Roman von Ethel Winifred Savi, als Autorin vieler englischer Frauenbücher bekannt, und hieß „Our Trespasses“ — „Unsere Verfehlungen“. Mr. Dunn fand jene Seite aufgeschlagen, auf der das Ende eines Liebespaares geschildert war. Es handelte sich da um einen Mann, der von unheilbarer Krankheit befallen war und sich entschloß, seine Frau zu töten, um sie nicht allein zurückzulassen. Aber ehe er seinen Entschluß ausführen kann, tötet sie ihn und begeht dann Selbstmord. Diese Stelle war von der Hand der Mrs. Dunn die angelesene worden.

Jetzt gab es für Mr. Dunn keinen Zweifel mehr. Der Realismus des Sensationsromans hatte den Tod seiner Frau verurteilt. Jetzt erinnerte er sich auch, wie die zur Schwermur neigende Mrs. Dunn in den letzten Tagen immer schweigernd und trauriger geworden war, und

wie sie ständig dieses Buch mit sich herumgetragen hatte.

Der Fall erregte in ganz England großes Aufsehen. Man erinnert daran, daß seit den Zeiten von „Bertrams Leben“, die eine ganze Anzahl von Selbstmorden aus Schwermut verursacht, — unter anderem den berühmten Todesurteil von der Münchener Frauenkirche, — ein so unmittelbarer Zusammenhang zwischen der Lektüre eines Buches und dem Tode eines Lesers nicht nachgewiesen werden konnte.

Die erste Folge war, daß die Städtische Leichenschauerei in Bolton das weitere Aussehen des Buches unterfuchte. Dazu hat nun Mr. Dunn Strafanzüge gegen die Autorin, Ethel Winifred Savi, erhoben, und beschuldigt sie der fahrlässigen Tötung, begangen durch Veröffentlichung ihres Romans.

Wiedlung ihres Romans. Mrs. Savi war auf tiefste erschüttert durch die Tragödie, die ihr Roman verursacht hatte, und erklärte, das Buch sei schon elf Jahre alt und habe noch keinem Menschen etwas angetan. Ein Mensch mit einem normalen Gefühlsleben, so sagt sie mit Recht, sei auch durch einen Roman nicht zum Selbstmord zu treiben. Auf den Prozeß, der zum Erkenntnis ein Buch als „Werkzeug“ zum Gegenstand hat, wartet man in England mit großer Spannung.

## Der gute Rat

Schwanzend und weiltin nach Alkohol duftend behielt Karl die Strahlendbad und suchte sich mit unklaren Bewegungen einen Platz auf der hinteren Plattform.

„Schaffner“ rief ein anderer Herr entrüstet, „dürfen denn hier auch Betrunkene mitfahren?“

„Ja“, machte Karl, „fragen Sie doch nicht erst so dämlich den Schaffner. Glauben Sie mir, gut fest, dann merkt er es nicht!“

# Lachende Aktendeckel / Stillblüten aus dem Schriftverkehr mit Behörden

Kraftfahrzeug-Liebetretung: ... „Wachtmeister R. hat den jungen Mann schon mehrmals verwahrt, weil er nächtliche Fahrten ohne jede Beleuchtung vorgenommen und sein hinteres Kennzeichen grundtätlich nie gereinigt hatte.“

Eine Brandanzeige: ... die Feuerwehr brauchte nicht mehr auszurücken, nachdem sowieso schon alles zugrunde gerichtet war.“

„Ich bitte Strafantrag zu stellen, da ich in der rechtmäßigen Ausübung meines Amtes gehandelt habe und mich dadurch lächerlich gemacht habe...“

Hundepolizeiliche Liebetretung: ... als ich den Beschuldigten zur Rede stellte, verfrösch sich der Hund unter den Tisch.“

„Das fragliche Schwein ist zweifellos mit dem mir gestohlenen identisch. Es hat dieselben schwarzen Flecken hinter den Ohren, dieselben

Augen und Borsten, kurzum, sein ganzer Kopf hat eine so auffallende Ähnlichkeit mit dem meinigen, daß eine Täuschung ganz ausgeschlossen ist.“

Kurhaus **Hundseck** Sport  
Gasthof im Schwarzwald, 900 m. Erholung

## Welche Energie entwickelt der Lärm?

Der Lärm, der unsere Ohren und Nerven oft empfindlich peinigen kann, ist in Wirklichkeit ein mehr als schwächlicher Geselle. 100 000 fürmische und begeisterte Zuschauer machen während eines Fußballspiels einen gewaltigen Lärm, der aber seiner Energie nach nur ausreichen würde, um einen mittelgroßen Topf Wasser zum Kochen zu bringen. Der Kampf gegen den Lärm wäre leicht siegreich beendet, wenn es sich darum handeln würde, die beim Lärm auftretende Energie zu unterdrücken.



Der Mann, der Adler zähmt

Dem Artisten Bill Jenkins ist es gelungen, einen Steinadler, einen Seeadler und mehrere Falken zu dressieren. Es gilt bisher für unmöglich, Raubvögel für Dressurakte abzurichten. Unser Bild zeigt den Steinadler auf der Hand seines Herrn. Weißbild (M)

# Die Insel der Unseligen

Ein Südsee-Roman, den das Leben schrieb / Der Staat der „Bounty“-Meuterer

Von Carl Corriath Copyright by Presse-Tagesdienst

(Schluß)

Die Viteairner, von dem festsam gewandelten Adams in Jahrzehnten in Moral und Geist unerrichtet und geküht, sind hellaus entsetzt von der auf Tahiti zutage tretenden Sittenlosigkeit. Sie können sich mit dem Unwesen nimmer befreunden und — verlangen stehentlich nach Viteairn zurück! Das Heimweh nach dieser Urheimat ist so grenzenlos und vermischt sie so, daß von den nunmehr auf 87 Seelen angewachsenen Viteairnern 12 Menschen sage und schreibe an diesem Heimweh sterben — ihnen bricht das Herz... Zwölf weitere verschaffen sich Boote und entfliehen auf ihnen — zurück nach Viteairn!

Rein, sie wollen alle nicht auf Tahiti bleiben, sie verlangen alle zurück nach ihrem paradiesischen Urzustand. Und man muß ihnen willfahren —:

Ein amerikanisches Schiff bringt die letzten Viteairner wieder auf ihr Eiland zurück. Die Passagier bezahlen die Leute nicht mit Geldeswert, sondern mit den Wolldecken, die man ihnen auf Tahiti geschenkt hat.

Auf Viteairn waltet dann weiter Adams seines Amtes als Patriarch.

## Die letzten Abenteuer

Das Zwischenspiel auf Tahiti hat nur ein knappes Jahr gedauert. Und noch drei Jahre herrscht Adams über sein Reich. Dann stirbt er — es ist im Jahre 1832. Die „Unterthanen“ beweinen ihren „Vater“ schmerzbeengt und tragen ihn würdig zu Grabe.

Adams' Nachfolger wird ein Engländer namens Josua Hill — ein Mann, den die dumple

Runde von dem seltsamen Staat in der Südsee aus der Heimat und nach Viteairn gelockt hat. Er ist keines Vorgesetzten würdig — als ob ihm befehlige er sich gültiger Strenge und sogar für Recht, Sitte und Moral.“

Den letzten Bericht von diesem „Staat der Meuterer“ haben wir aus dem Jahre 1833. Damals leben 103 Menschen auf der Insel — aber es geht bereits in unheimlichem Tempo bergab mit dem Gemeinwesen, daran vermag auch Hills Fürsorge nichts mehr zu retten.

Zwischen sind nämlich auf Viteairn drei entlaufene englische Seeleute und Abenteurer auf dem Eiland ansässig geworden — Menschen ohne jeglichen moralischen Halt, die deselben Einfluß auf die bis dahin sittenreinen Viteairner gewinnen. Bevor man mit dem altbewährten Mittel einer offiziellen Kidnapping, nämlich einer Hinrichtung der läblichen Elemente, einschreiten kann, ist das ganze Gemeinwesen längst verfaulen. Der Teufel hat seine Hand im Spiele gehabt und einem der drei Verführer die gleiche Entscheidung zugesprochen, die einst MacCoy gemacht... und die längst in Vergessenheit geraten war —:

Man kommt von neuem hinter das Geheimnis der satanischen „Arznei“ und brant sie fortan in großem Stil — der Schnapsteufel bekommt die Viteairner in die Fänge, und seitdem ist alle Moral und Sitte untergraben. Auf Viteairn wird die Ehe gebrochen so gut wie anderswo in der Welt — auf Viteairn beginnt man zu sterben — auf Viteairn wird wieder gemordet, sei es um den Besitz einer begehrten wertigen Frau, sei es um irgend welches Gut und Gut... .

Alle Dämonen der modernen Zivilisation brechen ein über den „Staat der Meuterer“. Er unterwirft sich in nichts mehr von irgend welchem anderen „normalen“ Gemeinwesen.

Schließlich kommt es so weit, daß die Regierung einreisen muß, damit die Viteairner sich nicht selbst austrotten oder an ihren Lehren zugrunde gehen. Man schiebt ihnen einige englische Beamte — man sorgt für ein Gefängnis und für Gefängniswärter und Vollstrafen... das eigentliche Märchen und Abenteuer dieses seltsamen „Staates“ ist zu Ende, das Leben atmet in ebenso farblose wie alltägliche Bahnen. Und es hat von dahin bis heute keine wesentlichen Änderungen mehr erfahren — die Menschen werden auch dort geboren wie überall in der Welt, es atmet keine Wieche mehr wie einst im „Staat der Meuterer“, die Menschen sterben auf mehr oder weniger normale Art wie überall in der Welt — so geschieden keine bemerkenswerten Tragödien mehr, und auch keinerlei Heroik taucht mehr auf —

Viteairn, unwichtiges, weltverlorenes und winziges Inselchen, zählt heute nicht mehr denn 170 Menschen, die notdürftig durch Ackerbau und etwas Viehzucht ihr Leben fristen.

Das große Abenteuer dieses Erdenspiegels inmitten der südlichen See ist erloschen... .

## Nichter Charles bekommt Heiratsanträge

Nichter Charles vom Strafgericht Old Bailey in London ließ sich unlängst zu einer unbedachten Bemerkung hinreißen, die ihm nun das Leben nicht wenig schwer macht. In einem Strafprozeß sagte der Verteidiger vorwursvoll von einem Jungen, daß er, obwohl in besten materiellen Verhältnissen, unverheiratet geblieben sei. Der Richter warf hier lächelnd die Bemerkung ein: „Auch ich gehöre zu den Menschen, die sich einer guten Stellung rühmen können, und dennoch bin ich unverheiratet. Es wollte mich ganz einfach niemand haben.“ Diese Worte, die natürlich auch

in die Zeitungen kamen, lösten eine völlig unerwartete Wirkung aus. Der 63-jährige Richter wird nun nämlich aus allen Teilen Englands mit Heiratsanträgen buchstäblich überschüttet. Ein Heer von heiratslustigen Damen häufte sich auf den Richter und erklärte, es müsse seine eigene Schuld sein, daß er ledig geblieben sei, denn sie seien alle mit Veranlassungen bereit, ihn zu ehelichen, zumal er doch ein jährliches Einkommen von 5000 Pfund besaße und überdies ein antauschender, ehrenreicher Mann sei.

## Der Philosoph

Der große Schauspieler Adalbert Matkowsky pflegte mit seinen Freunden gerne philosophische Unterhaltungen. Ihm war nichts verbotener als schwülstiger Redekram oder elegische Sentimentalität.

An einem Herbsttag ging er mit einem Freunde durch den Berliner Tiergarten spazieren. Das Gespräch endete, wie üblich, mit philosophischen Betrachtungen über Gott und die Natur, über das Menschenleben und den

**Ratskeller • Deidesheim**  
Jeden Sonntag Tanz

Tod und über die zahlreichen Dinnas, die das Menschenleben bewegten, obwohl sie schließlich und endlich gar nicht so bedeutungsvoll waren. Schließlich wurde der Freund aber doch elegisch, und er feixte: „Bozu das alles! Der Herbst ist da, die Blätter sind schon rot, bald kommt der Winter, und dann muß alles sterben!“

„Gewiß, gewiß“, meinte Matkowsky ungeduldig, „die Blätter sind rot. Aber bedenke, lieber Freund, was sie diesen Sommer auch alles mitansehen mußten!“

über 1000  
relaus die  
über meist  
eigete Be-  
eratur zur

en ist eine  
e Zusam-  
gezeigt  
die Be-  
nachstellen  
nt, Urlaub  
besuchen

en Kustatt  
orgefehene

steltt

umfang-

n, eines  
den ge-  
eder in  
acht.

rd in gro-  
andsehung

h sind be-  
handbal-  
geplan-  
ng dieser  
erationen  
ng werden  
gen Bau-  
Malern  
stränge zu  
uten Mit-  
nd eine

Markt

berichtet,  
Preußisch-  
essen. Die  
R. 298 037  
roh-Geräu,  
L. Es han-  
stelle, Die  
efunden.

ihre  
and-  
sche

hön und gul  
von

RIER

Breite Straße  
Ludwigshafen  
Ludwig- und  
destr., beide der  
dies gegenüber

omplette  
Bade-  
richtung  
Gastlich,  
sch emalliert,  
Hhlenherd  
sherd  
wenig  
gedr.,  
abzugeben.

ginsland  
M 4. 12.  
(37 544 W)

Freude

handwerk-  
nen des  
uch in der  
Druckarbeit  
kommen.  
lefbogen  
ormuläre  
uckchen  
mehr in ge-  
Aufführung  
ckerel des  
banner





Unser deutsches Weltmeisterpaar wird geehrt

Die deutschen Olympiasieger Herber-Baier, die ihren Titel beim Kampf um die Weltmeisterschaft im Eiskunstlaufen für Paare im Londoner Empress-Stadion erfolgreich verteidigten, erhalten von Lord Donerale den Ehrenpreis.

Sport auf dem Land!

Aufruf des Sportamtes RbZ

Nach der Forderung „Sport im Betrieb“ für die Schaffenden in der Stadt stellt jetzt das Sportamt der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ den Begriff „Sport auf dem Lande“ für die Schaffenden in der Landwirtschaft heraus. Beide sind Sport- und volkspolitisch gesehen von so großer und weittragender Bedeutung, daß sie von allen zuständigen Stellen weitestgehende Förderung erfahren müssen. Der Sport auf dem Lande bedarf ganz besonders der Aufmerksamkeit, denn, wie der Reichsbauernführer Reichsminister Darré in einer großen Rede nachwies, war in einigen Gauen die Körperhaltung der ländlichen Jugend bis zu 75 v. H. schlecht. Das ist ein untrüglicher Beweis für die Notwendigkeit des Landportes, und der Aufruf der Reichsleiter, der Minister Darré und Dr. Goebbels, sowie des Reichsjugendführers, der die Schaffung von Schwimmbädern auf dem Lande fordert, zeigt eindringlich, daß hier schnellstens Abhilfe geschaffen werden muß. Das Sportamt der NSG „Kraft durch Freude“, das neben dem Reichsbund für Leibesübungen seine Sportleiter seit langem in die Gauen hinausgeschickt, um auch den Landport zu fördern, wird nun in dem Reichsnährstand, den Formationen und Gliederungen der Partei seine ganze Kraft daransetzen, um dieser Forderung zur Durchführung zu verhelfen. Die Sportleiter in den Landgauen sind die Pioniere für die Arbeit „Sport auf dem Lande“. Auf sie kommt es an. Sie müssen auch in der kleinsten Gemeinschaft die Kräfte wachrufen, die dann von sich aus aktiv mitwirken, den Landport zu fördern. Darum ergeht auch an alle Landbewohner der Ruf, sich den Leibesübungen aufgeschlossener zu zeigen und von selbst mitzuhelfen, dem großen Ziel, ein Volk in Leibesübungen zu schaffen, Erfüllung werden zu lassen.

Herber/Baier umjubelt

Der Höhepunkt des Eisportabends in Hamburg bildete am Donnerstagsabend das Auftreten unseres Weltmeisterpaares Marie Herber/Ernst Baier, die mit ihrer Weltmeisterkür einen stürmischen Erfolg bei den Zuschauern feierten. Immer wieder wurden sie zu weiteren Zugaben gezwungen. Im Einzellauf zeigte auch die Schwedin Bibianne Gulien ihr großes Können, nachdem Marie Herber und Ernst Baier auch hier schon stark gefeiert waren.

Das Eishockeyspiel zwischen der polnischen Nationalmannschaft und einer Hamburger Stadtvertretung endete nach wechselvollem Verlauf torlos. Die Polen waren durchweg besser, scheiterten aber an der guten Hamburger Hintermannschaft.

Selbstathletik-Sandertkampf Japan - USA

Japan geht mit aller Macht an die Vorbereitungen der Olympischen Spiele 1940, die bekanntlich im Weisse-Schnee-Garten zu Tokio veranstaltet werden. Der Japanische Leichtathletik-Verband hat jetzt mit USA ein Zusammenreffen vereinbart, bei dem alle Übungen des olympischen Leichtathletik-Programms vorgegeben sind. Am 28. und 29. August werden die Amerikaner auf Japans Leichtathleten im Weisse-Schnee-Garten treffen und schon acht Tage später findet die zweite Begegnung in der japanischen Hafenstadt Kobe statt.

Eishockey-Endspiel in Düsseldorf

Das Endspiel um die deutsche Eishockey-Meisterschaft von 1937 wurde jetzt vom Fachamt Eishockey für den 14. März nach Düsseldorf angelegt. Endspielgegner sind der Berliner Schl.-E.L. und der SG Rieker See, die bekanntlich beim Schlussturnier im Februar in Düsseldorf punktgleich endeten. Damals wurde auf die Austragung des Endspieles verzichtet, um die Spieler kurz vor der Weltmeisterschaft nicht unnötig anzustrengen.

Mannheim erhält ein großes Keglerheim

Feierliche Uebergabe des Neubaus an Pfingsten

Ein langersehnter Wunsch des Vereins Mannheimer Kegler e. V. soll nun in kurzer Zeit in Erfüllung gehen. Nach Ueberwindung großer und größter Schwierigkeiten ist es dem Vereinsführer, Va. Binkler, gelungen, die langwierigen Verhandlungen über die Errichtung einer eigenen Sporthalle zum Abschluss zu bringen. Bereits vor 14 Tagen haben die Arbeiten begonnen und von Tag zu Tag sieht man das Fortschreiten eines Werkes, das die lebendige Stadt um eine weitere Sehenswürdigkeit bereichern wird.

Längst hat der Kegelsport Formen angenommen, die auch würdige und ausreichende Sportstätten erfordern. War man früher der Meinung, daß mit dem fortschreitenden Lebensalter der Betätigung im Sport ein Ende gesetzt ist, so hat man ärztlicherseits die fördernde und gesundheitsliche Wirkung des Kegelsportes auf den menschlichen Körper längst erkannt und gerade diesen Sport dem Alter als gesundheitsfördernd empfohlen. In Mannheim fehlte es seither an einer größeren Sportstätte, um diesen Sport in Gemeinschaft ausüben zu können.

Zwar besitzt Mannheim längst eine große Anzahl Bahnen, die nach bestimmten Richtlinien des Deutschen Keglerbundes erbaut sind und damit hygienisch einwandfrei genannt werden

können. Aber diese Bahnen liegen weitverstreut und ließen in der Masse der Sportinteressenten nie einen richtigen Begriff von der Tätigkeit der Sportleiter zu. Das soll nun mit der Errichtung einer großen Sporthalle anders werden. Zwei Internationale und sechs Asphaltbahnen werden in kurzer Zeit in einer großen Sporthalle nebeneinanderliegen, auf denen Mannheims Sportler für diese Sportarten werden. Die Sportstätte wird nach den neuesten Errungenschaften auf dem Gebiete des Kegelsportes erbaut und neben Bädern und Duschen, Unterstellungsraum für Fahrräder, Autogarage auch einen geräumigen Wirtschaftsraum erhalten. Ein weiterer Vorteil ist der, daß diese Halle so günstig gelegen ist, daß sie bequem zu Fuß zu erreichen ist. An der Straße nach Käfertal im Anschluß an die Wirtschaft „Zum Feldschloßchen“ entsteht dies gewaltige Bauwerk, das an den Pfingstfeiertagen feierlich dem Betrieb übergeben wird. Neben Frankfurt a. M., Mainz, Wiesbaden, Saarbrücken, Karlsruhe, Stuttgart, Pilsen und Baden haben auch Frankreich und die Schweiz Kegler ihr Erscheinen zugesagt. So werden am Tage der Eröffnung Mannheims Kegler zur Belohnung unserer Stadt ihren Teil beitragen, wie auch für alle Zukunft diese schöne Sportstätte auf ausdauernde Kegler ihre Anziehungskraft nicht mehr verlieren wird.

Das 30. Reit- und Springturnier in Stuttgart

Gute Leistungen in allen Konkurrenzen des Eröffnungstages

In der mit rund 3000 Zuschauern gut besetzten Stuttgarter Stadthalle begann am Donnerstagsabend das 30. Große Reit- und Springturnier in Stuttgart. Im Mittelpunkt des Eröffnungstages stand ein Reitturnier der Klasse L um den Preis von Sankt Georg, bei dem es zahlreiche gute und lässige Ritte gab. So war es nicht erstaunlich, daß nicht weniger als 12 Pferde den Parcours fehlerlos beendeten. Da die vier ersten Pferde außerdem mit 41 Sekunden die gleiche Zeit hatten, wurden die ersten Plätze geteilt. Drei weitere Pferde teilten mit je 42 Sekunden die nächsten Plätze. In der Dressurprüfung für Reiterpferde der Klasse L, offen für Amateure, setzte Frau von Scheibla auf Falkner II und in der Dressurprüfung für Reiterpferde der Klasse L, offen für Offiziere im Bereiche des V. Armeekorps, setzte Rittmeister Hepp vom Kavallerie-Regiment 18 auf Fata Morgana. Großen Anklang fanden die beiden Schauspieler. Vorführungen der berittenen Polizei Stuttgart

und des Rittm. Tarassenko mit seinen weltberühmten Kuban-Kofaken. — Die Ergebnisse waren:

- Preis von St. Georg, Reitturnier, Klasse L: 1. Lupine (Obt. v. Groß); 2. Fabel (Obt. v. Groß); 3. Pausback (St. Sturmhaupt; Feinisch); 4. Komtes (St. Sauerbruch), alle 41 Sekunden; 5. Irma (St. Bürger); 6. Hummel (Obt. v. Rosenthal); 7. Hognast (St. v. Rosenberg), alle 42 Sekunden.
- Preis der Kurverwaltung Bad Mergentheim, Dressurprüfung für Reiterpferde, Klasse L: 1. Falkner II Frau v. Scheibla; 2. Liechen (Obt. Jakob); 3. Kobra (St. von Rosenberg); 4. Neßy (Obt. Prinz zu Wittgenstein).
- Preis des Ministerpräsidenten Prof. Reagenbaler, Dressurprüfung für Reiterpferde, Klasse L: 1. Fata Morgana (Rittm. Hepp); 2. Liechen (Obt. Jakob); 3. Neßy (Obt. Prinz zu Wittgenstein); 4. Kobra (St. von Rosenberg); 5. Kaiserwort (Hpt. Festerling).

Mannheim, Müller, Weber, MFG 84. Auch bei den Frauen wird es harte Gesetze geben, da hier wiederum die ehemalige Gaumeisterin und Gauassistentin Gunter, TB 46 Mannheim, mitwirkt, wobei auch Heidelbergs Hecchterinnen Leibach und Sing ein ernstes Wort mitreden werden.

Die Kämpfe der Männer wie der Frauen werden deshalb an Spannung nicht nachgeben und sind daher nicht nur für den Kenner des Hockesportes, sondern auch für den Laien sehr interessante Begegnungen zu sehen. Die Kämpfe werden um so kämpferischer durchgeführt werden, als nicht nur schöne Urkunden zur Verfügung stehen, sondern daß auch für den jeweiligen ersten Sieger die von der Gemeinde Bierheim gestifteten Ehrenpreise zu erringen sind.

Die technische Leitung liegt in den Händen des Kreisfachamtsleiters B. Höfler, Mannheim, der mit seinem bewährten Kampfrichterstab für reibungslosen Ablauf der Gesetze Sorge tragen wird. Es bleibt zu erwarten, daß die Veranstaltung regen Zuspruch an Gästen aus Wehrmacht, Partei und anderen Formationen finden wird. Krprw,

Den deutschen Gerätemeisterschaften 1937 entgegen

Die badische Auswahlmannschaft fährt zur Gruppenauscheidung nach Mainz

Badens Turner und Turnerinnen stehen in diesen Wochen mitten in den Vorbereitungen für die deutschen Gerätmeisterschaften, die für die Turnerinnen am 10. und 11. April in Jena und für die Turner am 18. April in Stuttgart stattfinden werden. Die Turnerinnen des Gauess traten am 21. Februar in Pforzheim zur Gaueauscheidung an, die Turner am letzten Wochenende in Donaueschingen. Die Auswahlmannschaft für die Teilnahme an dem Endkampf ist dieses Jahr besonders schwierig, denn die Bewerber müssen die Feuerprobe von zwei Vorentscheidungen bestehen, im Gau selbst und in der Gaugruppe. Nach den Ergebnissen der Gaueauscheidungsläufe wird Baden in der Gruppenauscheidung, die am kommenden Sonntag in Mainz stattfindet, von folgenden zwölf Turnern vertreten: Franz Webers, Neustadt; Willi und Karl Stadel, Konstanz; Walter und Etschwei, Weinheim; Anna und Gäng, Mannheim; Jsele und Mohr, Heidelberg; Rippert und Koser, Wöllingen und Gaußmann, Singen. Bei den Turnerinnen konnten sich für den Gruppentkampf in Stuttgart 7 Vertreterinnen qualifizieren: Kilger und Edinger, Heidelberg; Storz, Bruchsal; Berges, Achern; Allers, Karlsruhe und Eßig und Nagel, Pforzheim. In Mainz wird es einen harten Kampf um die ersten Plätze geben, denn alle vier Gaue ent-

senden die besten Kräfte, von denen besonders der vorjährige Meister Konrad Frey, Bad Kreuznach, zu nennen ist. Da in diesem Kampf nur fünfzehn Turner der Gruppe für die Teilnahme in Stuttgart in Frage kommen, werden die Sieger ganz ihren Mann stellen müssen. Nach dem Verlauf der Gaueauscheidung und einem Vergleich der Wertungsergebnisse wenigstens der drei Gaue Baden, Südwest und Mittelrhein, kann schon jetzt gesagt werden, daß Badens Vertretung mit den günstigsten Siegesaussichten antreten kann. Zahlenmäßig wird dies durch nachfolgende Angaben erläutert:

Ergebnisse bei den Gaueauscheidungen

Gau Baden: 1. Becker, Neustadt 235,95 P., 2. Stadel, Konstanz 233,8 P., 3. Walter, Weinheim 228,5 P., 4. Anna, Mannheim 227,85 P., 5. Rippert, Wöllingen 226,35 Punkte, 6. Jsele, Heidelberg 225,85 P., 7. Gaußmann, Singen 222,95 P., 8. Stadel K., Konstanz 220,6 P., 9. Koser, Wöllingen 216,1 P., 10. Etschwei, Weinheim 214,8 P., 11. Mohr, Heidelberg 211,85 P., 12. Gäng, Mannheim 210,85 P.

Gau Südwest: 1. Reuther, Oppau 215,9 Punkte, 2. Stiegler, Müllersheim 215,5 Punkte, 3. Goebler, Rombach 214,2 P., 4. Lüttinger, Ludwigshafen 209,9 P., 5. Müller, Rombach, Delle, Käfertal je 208,9 P., 6. Hinepfl, Frankfurt 207,3 P., 7. Heder, Pirmasens 204,8 P., 8. Braselmann, Wiesbaden 204,6 P., 9. Hörnis, Niederrod 203,2 P., 10. Fiedler, Darmstadt 201,8 Punkte, 11. Groß, Wiesbaden 201,5 P.

Gau Mittelrhein: 1. Schöffler, Köln 193,5 P., 2. Kofmann, Bad Kreuznach 191,5 P., 3. Frey, Bad Kreuznach 186 P., 4. Kiefer, Bad Kreuznach 183,5 P., 5. Kefbach, Bad Kreuznach 181,0 P., 6. Röll, Köln-Ehrenfeld 173,5 Punkte, 7. Schöning, Köln-Ehrenfeld 160 P., 8. Pfeiffer, Bad Kreuznach 148,5 P., 9. Metternich, Heddesdorf 143 P.

Diese Uebersicht zeigt deutlich die Ueberlegenheit der Badener bei diesem Kampfe. Es ist allerdings eine bekannte Tatsache, daß gerade bei solchen Treffen die Tagesform des Einzelkämpfers von ausschlaggebender Bedeutung ist, doch kann ein Vorsprung von beinahe 40 Punkten sehr schwer aufgeholt werden. Der Gau Riederrhein wird allerdings wohl neben Baden die stärkste Klasse darstellen, aber auch er wird gegen unsere Spitzenkämpfer schwerlich antommen. Unsere Erwartungen sind nun ganz auf die Durchschlagkraft unserer Mannschaft gesetzt und wir hoffen auf einen neuen Triumph am kommenden Sonntag. Die badische Mannschaft wird begleitet von Gaumeisterturnwart Oltstadt, Offenburg und dem Olympiatrainer Ropp, Wöllingen.

Majoor Ostgaard will abdanken

Zum Streit FZS gegen IOC

Eine etwas überraschende und zweifellos mit Vorsicht aufzunehmende Kunde bringt zu uns: Majoor Ostgaard soll sich mit der Absicht tragen, die Präsidentschaft der FZS, des Ski-Weltverbandes, niederzulegen. Die Meldung wird in Zusammenhang mit dem Streit FZS gegen IOC in der Frage der Starberechtigung der Berufsskileiter auf Olympischen Spielen gebracht. Dieser Streit stellt verschiedenen Meldungen nach bekanntlich die Durchführung der nächsten Olympischen Winterspiele in Japan in Frage, und man kann sich durchaus vorstellen, daß ein Präsidentenwechsel in der FZS eine andere Einstellung auf dieser Angelegenheit ergäbe, b. h. also, daß die FZS den gleichen Standpunkt wie das IOC einnehmen würde. Daß eine solche Lösung nur durch den Rücktritt des so sehr verdienten Norwegers möglich ist.

Piano- u. Flügelfabrik Scharf & Hawk

Erstklassige Fabrikate C 4, 4

lich ist, vermögen wir nicht zu erkennen. Wir können uns sehr gut vorstellen, daß die FZS auch mit Ostgaard einen anderen Standpunkt als bisher einnehmen könnte. Schließlich hat sich ja in den letzten Monaten auch Oesterreichs Meinung gewaltig geändert. Nicht umsonst schreibt ein Wiener Sportblatt, „wenn Deutschland nach Japan geht, dann wird auch Oesterreich dort zu finden sein, denn bis dahin wird sich auch der Oesterreichische Verband der Ansicht des Reichs angeschlossen haben“.

Gute Ergebnisse der Polizeischützen

Auch bei den am Sonntag, den 28. Februar, durchgeführten Mannschaftsfernweitzschützen mit einer Zehner-Mannschaft in Kleinkaliber konnte die Mannschaft des Schützenvereins der Polizeibeamten Mannheim mit einem Vorsprung von 56 Ringen als Sieger hervorgehen. Bei dem ersten Mannschaftsfernweitzschützen am 24. Januar hatte dieselbe Mannschaft einen Vorsprung von 58 Ringen.

Die Ergebnisse sind folgende: 1. Schützenverein der Polizeibeamten Mannheim e.B. 1552 Ringe; 2. Frankfurter Schützenverein, 1. Mannschaft, 1496; 3. JH Sportverein Frankfurt 1478; 4. RSV Eidersheim 1477; 5. Wiesbadener Schützenverein 1448; 6. RSV Wüschlag 1396; 7. Weidmannshilf Darmstadt 1332; 8. Frankfurter Schützenverein, 2. Mannschaft, 1299. — Die besten Tageschützen waren: Leonhard, Frankfurter Schützenverein 165 Ringe; Spornagel, Schützenverein der Polizeibeamten Mannheim 164 Ringe; Paulmann, Schützenverein der Polizeibeamten Mannheim e. B. 160 Ringe.

Es wurden von jedem Schützen 15 Schuß in den üblichen drei Anschlagarten abgegeben.

Die nach... Sammlung der... Wägen... daß der... größten... Spigenorganis... schaftlichen... worden ist... 1934 gab... einzu... Jahren 1935... befristet die... Wägen... Einlagerung... ungenüf... Geschäfts... Kaufpre... Der We... fiel sich... Reichsmar... laßt im... umfab 110... Einlager... schen ge... Tabelle ist... 1936 noch... länder... behand... Auch sind... schlossen... nigt werden... den Weib... harter Gen... In die... Wägen... verbreiten... der Genoff... Auffang-Or... meinst... liege, im... se im ge... sei eine... der Zentr... Die Wä... nabe stän... durch die... mit 150... abrechnen... Dies gilt... der 1936... läufige Ab... und 240... dem die... den Antie... während... wirklichen... Bericht... herte Ein... geachtet... auch für... Weibungs... druck eing... Die Wä... 1935/36... mit 65... Dab... 54 Mitgl... dastunne... das am... aufserord... weiter, und... beste Ver... monien ein... Romme... dem päst... igen Br... Ter Selam... also ab... über im... ist also... der Selam... genen Ge... große Ste... dem adma... teilt ist... Ter We... einab... über im... lagerten... Gesamt... zu kommen... Festver... 5% Di... ist. Dr... Baden... Bayern... Anl.-Ab... Di. R... Di. Sch... Augsburg... Heidebg... Ledw... Mannheim... Mannheim... Pirmas... Müm. Ab... Hess-L... B. Kom... do Gold... do Gold... Bay. Hy... Frkt. Hy... Frkt. G... Frkt. G... Mein. Hy... Mein. Hy... Pflz. Hy... Pflz. Hy... Rhein... Rhein... do. 5-9... do. 12-13... do. Gd... do. Gd... Großkr... Linz. Akt.-O... Rhein-M... Ver. St... IG P... Mexik... do. 200... Oesterr... Türk. Ba... Ungarn... Industrie-Akt... Accumulatoren... Adr. Geb... Aschaffe... Bayr. Mot... Berl. Licht... K...



Im Dienste der Winzergenossenschaft

Steigende Umsätze der Genossenschafts-Hauptkellerei Rheinpfälzer Winzer

Die nach Gränzbach unterzeichnete Generalversammlung der Genossenschafts-Hauptkellerei Rheinpfälzer Winzer mit dem Sitz in Mandach hat...

Der Weinverkauf im Geschäftsjahr 1935/36 belief sich demnach auf 1918 Fuder im Wert von 730.000 Reichsmark gegenüber 1808 Fuder im ersten Geschäftsjahr im Wert von 564.000 RM...

Die Korbungspreise für die 1936er Reife weine wurden am 30. Juni 1935, bei Übernahme sämtlicher Einlagerungen...

Die Gesamtsumme für das Geschäftsjahr 1935/36 beträgt 783.063 RM. Die Verluste sind im Vergleich mit dem Vorjahr...

der Nordpfalz mit 465 Fuder Weinmengen, insgesamt demnach 1710 Fuder. Möglicherweise gab...

Aktien meist freundlicher, Renten wenig verändert

Berliner Börse

Der freundliche Grundton der letzten beiden Tage übertrug sich, verbunden mit etwas lebhafterem Geschäft, auch auf den heutigen Verkehr in den Börsenmärkten...

Die Aktienmärkte zeigten sich meist freundlich, wobei die Renten wenig verändert blieben. Die Umsatzzahlen blieben im Vergleich mit dem Vorjahr...

Die Umsatzzahlen blieben im Vergleich mit dem Vorjahr. Die Umsatzzahlen blieben im Vergleich mit dem Vorjahr...

böfierung um etwa 50 Prozent, nämlich von 4 1/2 Liter auf nahezu 7 Liter geliegen ist.

Die Wirkung der Ehestandsbarleben

Nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamts wurden im Jahre 1936 im Deutschen Reich 171.391 Ehestandsbarleben an neugeborene Ehepaare...

Wie wird das Wetter?

Bericht der Reichswetterdienststelle Frankfurt am Main



Die derzeitige Luftdruckverteilung über Europa begünstigt sowohl die Zufuhr kalter Luft aus Innererhand als auch der Westwind aus südlichen Richtungen...

Die Ausblicke für Samstag: Vielfach dunstig und meist bewölkt, sowie weitere Niederschläge, auch im Gebirge teils...

... und für Sonntag: Wieder mehr veränderliche Bewölkung, jedoch immer noch Unbeständigkeit.

ZEUMER HÜTE In der Breiten Straße, N. 1, 6

weise Regen, Temperaturen meist über Null, veränderliche Binde.

... und für Sonntag: Wieder mehr veränderliche Bewölkung, jedoch immer noch Unbeständigkeit.

Table with 4 columns: Location, 4.3, 5.3, 6.3. Includes Rheinwasserstand and Neckarwasserstand.

Rhein-Mainische Mittagbörse

Nach etwas unentschiedenem Beginn war die Börse am Aktienmarkt nach dem ersten Aufsteigen vorwiegend etwas leiser. Anfangs vorliegenden Angebot wurde...

Renten lagen ruhig und unentschieden. Etwas schwächer blieben mit 120,45 (120,70), auch jetzt...

Am Geldmarkt wurden die Bank-Lageregelungen auf 2 1/2 bis 3 Prozent herabgesetzt. Das Pfund setzte sich in Berlin auf 12,16/16, der Dollar auf 2,49.

Metalle

Berliner Metallnotierungen Berlin, 5. März. Kupf. u. Zinn, 1000 kg. für 1000 Mark...

Baumwolle

Notierungen der Bremer Baumwollermärkte Bremen, 5. März. Antioch, März 1937 Wdr. 1350 Brief...

Table of Frankfurt Effect Market (Frankfurter Effektenbörse) with columns for various securities and their prices.

Table of Berlin Kassakurse (Berliner Kassakurse) listing prices for various commodities like sugar, oil, and flour.

Table of Berlin Devisenkurse (Berliner Devisenkurse) showing exchange rates for various foreign currencies.

Table of various market data including stock prices, commodity prices, and exchange rates.



**Für Urlaub und Wochenende**  
Das schönste Wochenende verbringen Sie in  
**Zwingenberg a. N.**  
**im Gasthaus zum „Anker“**  
Freundl. Zimmer m. B. Wasser, warm u. kalt, Zentralheiz.,  
beliebig. Räume, beste Verpfleg., Geheizte Garage. Preis  
4.50 Mk. Prospe. Bes.: A. Hoidermann, Tel. Neckargerach 21.

**Dobel Hotel, Pension „Post“**  
für ruhigen Aufenthalt. / Zentralheizung.  
Beliebig. Wasser, prima Küche. / Garage.  
Prospekte. Bes.: A. Klinker.

In Marzell bei Herrenath bietet Ihnen die  
**MarxzellerMühle**  
mit ihren gemütlichen Räumen, natur-  
reinem Weizen, ihrem gepflegten Bier und  
guter Küche stets angenehmen Ferien-  
aufenthalt sowie Wochenende. Verlangen  
Sie Prospekte. Fernsprecher Nr. 23.

**Konfirmanden  
Kommunikanten**  
-Anzüge:  
mit kurzer und langer Hose  
**1950 2250 2750**  
**3200 3900 4500**  
**Maiex-Mack**  
P 4, 11-12 (Strohmarkt)

Zur  
**Konfirmation**  
empfehle ich:  
Poularden, Hähnen, Hühner,  
Tauben, Rehrücken u. Reh-  
schlegel, Rheinalm, Forellen,  
Schleien, Seezungen, Rot-  
zungen, Steinbutt, Obst-  
und Gemüse - Konserven, Weine  
und Liköre, alle Käsesorten  
**Friedr. Weyand Nachf.**  
Inh. Friedr. Wickenhäuser  
C 1, 12 Fernruf 20820

**Abseits**  
der großen Verkehrs-  
straße ist unser Ge-  
schäft. Nur östliche Schau-  
fenster stehen uns zur  
Verfügung, einige Mode-  
delle auf der Straße zu  
zeigen. Deshalb immer  
wieder unsere Bitte:  
Besuchen Sie unsere große  
Möbelschau in 6 Stockwerken

**MOBEL  
VOLK**  
Qu 5, 17-19

von liebenswürdigen  
**Damen**  
bekommen Sie all das  
gezeigt, was 1937 in  
**Hand- u. Stadttaschen**  
und in **Koffern**  
Mode ist.  
Fachkundig werden Sie  
beraten und der kleine Preis  
wird Ihr Entzücken sein.  
also bitte: **Kommen Sie**  
**BAUER**  
BREITENBURGER  
Lederwaren  
Breite Straße H 1, 3  
Ludwig- u. Wredestr.  
beide gegenüber der Nordsee

**Wer hat gewonnen?**  
Gewinnauszug  
5. Klasse 48. Preussisch-Süddeutsche  
(274. Preis.) Klassen-Lotterie  
Düne Gewinne Nachdruck verboten  
Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich  
hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer  
auf die Lose gleicher Nummer in den beiden  
Abteilungen I und II

20.ziehungstag 3. März 1937  
In der heutigen Vermittlungsziehung wurden gezogen

2 Gewinne zu 300000 RM.	288037
4 Gewinne zu 100000 RM.	142521 224152
6 Gewinne zu 50000 RM.	88142 133045 322445
2 Gewinne zu 30000 RM.	210582
14 Gewinne zu 20000 RM.	27077 47419 94819
172500 278818	327385 370638
52 Gewinne zu 10000 RM.	26061 29610 68645
73368 86583 95168 101793 124501 149179 150341	
167630 166794 190855 196198 220631 234307	
271782 309755 312588 321109 323180 330927	
330842 369330 376949 395402	
108 Gewinne zu 5000 RM.	9220 17147 32000 39180
51180 54334 57969 73159 92347 95480 109043	
121156 122644 131620 137369 153433 158425	
164312 170379 172950 185844 203094 217773	
227122 228372 231312 233558 246348 249758	
250671 254080 259685 264723 267148 269667	
272322 278945 283506 283664 297453 303177	
314331 319884 330062 332451 354891 357024	
362497 364588 370306 371092 372086 396797	

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden gezogen

2 Gewinne zu 10000 RM.	268091
24 Gewinne zu 3000 RM.	167541
102948 150266	2602 38240 211898
320299 378158	383383
50 Gewinne zu 1000 RM.	49878 57374 85522
88833 108641 138088 181483 163230 194441	
201098 211255 229967 227576 241192 273542	
273587 278213 277727 306382 329396 343088	
347858 357282	371753 389219
70 Gewinne zu 500 RM.	2538 17215 24771 37000
45931 46350 57924 66194 72435 86905 122655	
153347 159141 175632 182003 192563 195393	
201890 220386 222772 231574 243603 254445	
256852 280893 289155 299115 328294 340690	
351487 359678 377192 386067 386494 396219	

**Sie sparen Arbeit**  
wenn Sie  
**Waschtuch**  
oder  
**Küchen-Linoleum**  
verwenden.  
Alle Breiten und  
Muster lagernd  
bei  
**M. & H. Schüreck**  
F 2, 9

**Sie finden**  
in  
**Schlafzimmer**  
sowie  
**Wohnzimmer**  
und  
**Herrenzimmer**  
auch  
**Küchen  
Couches  
Sofas  
Matratzen**  
große Auswahl  
bei  
**Friedrich  
Kramer**  
nur F 1, 9  
billigste Preise!  
Ehrentaxi-Gesell.  
Gebr. 1884.

**NSU  
QUICK**  
mit  
**Leinwand  
Jongedo**  
mit  
290 Mk.

**20.- monatlich**  
Geringe Anzahlung  
Verkaufsstelle:  
**MOHNEN**  
J 1, 7, Breitestr.  
N 4, 18, Nils Strohm.  
Katalog gratis.

Schreibmaschinen  
M. 106.- u. 225.-  
kleine Raten  
**G. Müller & Co.**  
2, 10 - Ruf 28494

**Damen-  
decken**  
Konkurrenzlos billig  
Exakt, Material u.  
Verarbeitung  
Größte Auswahl!  
Decken werden auf  
Wunsch im Beisein  
des Kunden gefertigt.  
**Reparaturen -  
fert. Sie kastel. Anr.**  
**Hoerner**  
Mannheim, L. 12, 7  
Fernruf 21540

**WANDERER  
MOTOR-  
FAHRRAD**  
Verkaufsstelle:  
**MOHNEN**  
N 4, 18  
Nähe Strohmarkt  
J 1, 7, Breitestr.  
Katalog gratis.

**Für Brautleute!**  
Günstige  
Angebote in  
**Schlafzimmer**  
aller Art.  
Ehrentaxi-Gesell.  
Kinderbeihilfe!  
**Möbel-Dietrich**  
E 3, 11  
Filiale in Schwetzingen.

**Erika**  
Kaufgeschäft  
**3. Arzt**  
N 2, 7-8 - Ruf 22425

auf Wasch Teilzahlung!  
**Kronenberger  
Schimperstr. 19**  
Fernsprecher 506 36

**Schlaraffia-Matratze DRP.**  
Stell. in Polsterung und Material.  
In Halbleinwand, Indanthrenblau,  
10 Jahre schritt. Garantie nicht nur  
für die Einlage, sondern für Halt-  
barkeit der ganzen Matratze, sowie  
für Weichheit u. Wärme  
180x200 cm. RM. 13.-  
Spezialdrahtrost (m. Keil) 12.- RM.  
Schonerdecke, dick gefüllt 7.- RM.  
Alles zusammen für 1 Bett 100.- RM.  
Schlaraffia-Matratze v. 54.- RM. an.

**Matratzen-Burk**  
Ludwigshafen a. Rh., Hagenstr. 19.  
(Haltestelle Schlachthofstraße)  
Bitte Bettstellenmaß angeben.  
Oberstehende Preise verstehen sich  
gegen Kasse. (18155V)



*Im Frühling  
fließt das Leben heiter-  
zieh dich gut an, so geht es gut weiter*

Man mag es manchmal nicht wahr haben wollen,  
aber es hängt im Leben doch sehr viel von Ihrem  
äußeren Menschen ab. Mit einem guten Anzug,  
einem schicken Mantel, zieht man auch einen  
neuen, sicheren, leistungsfähigeren Menschen an.  
Probieren Sie im Frühling dieses Rezept und  
suchen Sie sich bei uns Ihre neue Frühjahrskleidung  
aus. Sie werden einen schönen Frühling haben!

**braun**  
MANNHEIM · BREITESTRASSE · K1 · 1-3

**Anzeigen für  
die Sonntag-Ausgabe**

können morgen nur  
noch bis spätestens  
**11 Uhr**  
angenommen werden. Größere Satzanzeigen  
erbitten wir bis heute abend.

**Hakenkreuzbanner • Anzeigenabteilung**

Für die wohlthuende Anteilnahme beim Ableben meines  
lieben Mannes, Herrn  
**Gustav Julius Brandt**  
Buchdruckerelbesitzer  
sowie für alle Ehrungen, Blumen- und Kranzspenden sage  
ich hiermit meinen herzlichsten Dank.  
Mannheim-Käfertal, März 1937.  
**Anna Brandt geb. Sonnemann**

**DAS**  
Verlag  
"Lammer"  
Zähringer  
geb. Wagn  
Lohn; durc  
In die Zeit

**Früh-Ne**

**Die**

**D**

In Paris  
biläum  
gerabge  
derungsje  
berlichkeit  
einmal aus  
dabei zu  
sche Italien  
dürfte zwe  
Unternehme  
standpunkte  
liege franzö  
raut bei  
gelegendie  
stliche Raff  
lichen N  
anderen M  
der Nation  
keit und n  
nach einer  
daß in den  
schiedenste  
len Werte  
der Erbal  
Eigenschaft  
Güter der  
Zusammen

Herr W  
eigenen M  
menslicher  
deist bestig  
und, daß  
berlichen  
in Paris  
einige hinf  
kurz genom  
schwer fein  
politik eine  
fen, die  
europäischer  
bölker sch  
So schwin  
blich noch  
Kolonialmi  
Schwierigke  
roffo fertig  
nicht ganz  
fälle, die  
neuen, wo  
gen zu er  
mehrere  
zur Folge  
behörden  
losigkeit du  
zum „brüd  
und Ketten  
lichen“ Gles  
zen Kolonie  
der Stunde  
raubt wurde  
Vorfall zu  
Es ist g  
dere Bede  
schen fran  
Mensche  
tigen eu  
fen. Es i  
wenn die  
decken „br  
Teil hier  
daran tun,  
vor allem  
verbare M  
beden.